

**Bevölkerungsstruktur
der Gemeinde Wohlen bei Bern
2011/2012**

Im Auftrag des Seniorenrates Wohlen:

Franz Haag, Wohlen

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	3
Zusammenfassung	4
1. Bevölkerungsstruktur der Gesamtgemeinde	5
2. Bevölkerungsstruktur in den verschiedenen Gemeindeteilen	12
3. Mobilität, Geburt und Tod	16
4. Wohnhaustypen, Wohnungsgrößen und Haushaltstypen	18
5 a. Ausländische Einwohner in den Gemeindeteilen	26
5 b. Herkunft der ausländischen Einwohner	27
Tabellenanhang	22

Vorbemerkungen

Die folgenden Analysen basieren auf zwei verschiedenen Datensätzen der Einwohnerkontrolle der Gemeinde Wohlen.

Mit Datum vom 31.12.2011 erstellte die Gemeinde eine Tabelle mit allen niedergelassenen Einwohnern und Einwohnerinnen nach Jahrgang, Geschlecht und Nationalität. Das Einwohnertotal beträgt 8966.

Der Seniorenrat wünschte zudem Bevölkerungsdaten für die verschiedenen Dörfer in der Gemeinde. Dieses Datenmaterial enthält folgende Merkmale der Einwohner: Geschlecht, Postleitzahl, Nationalität und Wohngebäudetyp.

Zur Aufteilung der Einwohner nach Gemeindegebiet eignen sich am einfachsten die Postleitzahlen. Das Dorf Illiswil ist der PLZ Wohlen zugeteilt, Möriswil der PLZ von Uettligen. Einige Weiler und Einzelhöfe am östlichen und westlichen Rand der Gemeinde gehören jedoch zu Postleitzahlen von Nachbargemeinden. Die Gemeindeglieder unter den Postleitzahlen von Frieswil und Detligen wurden Murzelen zugeteilt, diejenigen von Herrenschwanden, Ortschaften und Meikirch wurden Uettligen zugeteilt.

15 Personen mit Schriften in der Gemeinde Wohlen wohnen in gemeindeexternen Heimen. Diese Personen können nicht in die Analyse nach Ortsteilen einbezogen werden.

Die Daten - aufgeteilt nach den Dörfern - konnten nicht rückwirkend auf den 31.12.2011 erfasst werden. Sie geben den Bevölkerungsstand von anfangs Februar 2012 wieder. Dieses Einwohnertotal beträgt 8973. Die Differenz von 7 Personen zur Statistik von Ende 2011 ist aufs Ganze gesehen unerheblich.

Um auch Aspekte einzubeziehen, die mit den Daten aus der Einwohnerkontrolle der Gemeinde nicht beantwortet werden können, wird vereinzelt auf Daten von Volkszählungen (VZ) vom Bundesamt für Statistik zurückgegriffen.

Die aktuellen Einwohnerdaten der Gemeinde Wohlen wurden in verdankenswerter Weise bereit gestellt von Annaliese Zimmermann, Einwohnerkontrolle, Gemeindeverwaltung Wohlen.

*Als Folgerung aus dieser Analyse der Bevölkerungs**struktur** sei verwiesen auf den Bericht von Martin Meier, Seniorenrat Wohlen, über die Bevölkerungs**entwicklung** der Gemeinde Wohlen und die daraus zu ziehenden politischen Konsequenzen.*

Zusammenfassung

Von Mitte des 19. Jhdt. bis in die 1960er Jahre lag die Bevölkerungszahl der Gemeinde Wohlen immer um ca. 3000 Einwohner. In den 1960er Jahren begann eine starke Wohnbautätigkeit. Bis 1990 verdreifachte sich die Einwohnerzahl auf 9000 und blieb seither etwa auf dieser Höhe. Während dieser Bautätigkeit wurden vor allem Familienwohnungen gebaut, die insbesondere von Eltern im Alter von 30-45 Jahren bezogen wurden. Diese Personen sind heute 20-40 Jahre älter und viele sind bereits im Pensionsalter.

Die Kinder dieser Familien sind erwachsen geworden und weil sie in der Gemeinde keine Kleinwohnungen fanden, sind die meisten weggezogen. Dies ist heute noch der Fall.

Die heutigen Kinder und Jugendlichen sind nicht mehr so zahlreich, weil die durchschnittliche Familiengrösse stark zurückgegangen ist.

Die Alterspyramide ist deshalb unnatürlicherweise unten schmal und vom 50. bis 70. Altersjahr stark ausgeweitet. Dieser „Bauch“ schiebt sich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten stetig nach oben und verkleinert sich infolge Tod der alten Personen.

Im Vergleich zu den Agglomerationsgemeinden um die Stadt Bern zeigt Wohlen sowohl eine überdurchschnittliche Überalterung als auch einen überdurchschnittlichen Mangel an jungen Erwachsenen.

Wenn man die Altersstruktur in den verschiedenen Dörfern der Gemeinde betrachtet, zeigt sich überall dasselbe Bild, ausser in Murzelen, wo keine grössere Bauentwicklung stattgefunden hat.

Die Mobilität betrug in den letzten drei Jahren einen knappen Fünftel der Einwohnerzahl. Die Wegzüge (vor allem der jungen Erwachsenen) wurden durch die Zuzüge nicht ganz ausgeglichen. Die Geburtenzahl ist etwas kleiner als die Todeszahl, die in den kommenden Jahren stetig zunehmen wird. Eine schwache Reduktion der Einwohnerzahl ist weiterhin zu erwarten.

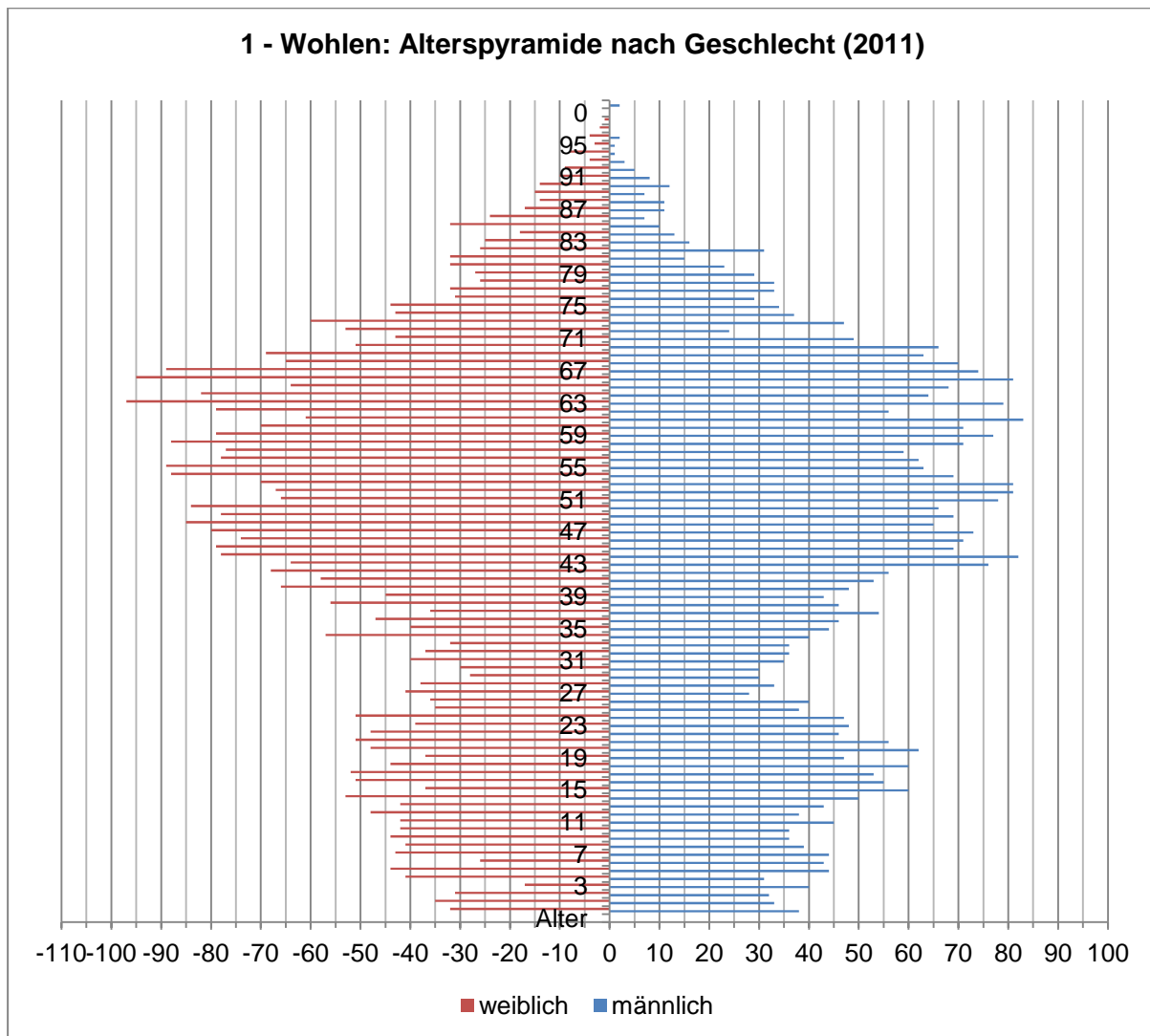
Gut 1/3 der Einwohner wohnen in Einfamilienhäusern, knapp 60% in Mehrfamilienhäusern und weniger als 10% in Häusern mit Wohn- und anderer Nutzung. Beinahe 2/3 der Bewohner von Mehrfamilienhäusern wohnen in Hinterkappelen. Die Bewohner von Einfamilienhäusern finden sich zu je 1/4 in Wohlen, Hinterkappelen und Uettligen.

Die Privathaushalte mit 1-2 Personen nehmen zu, die Haushalte mit mehr als 2 Personen nehmen ab.

Familien mit Kindern waren in der Wohlener Wachstumsperiode mit über 50% in der Überzahl. Heute haben die Haushalte ohne Kinder die Mehrheit übernommen. Mit der Erhöhung des Durchschnittalters wohnen in immer mehr grossen Wohnungen nur noch 1-2 Personen.

Da in der Gemeinde Wohlen relativ wenig Ausländer (9%) Wohnsitz haben (Schweiz 22%), wird die Altersstruktur dadurch kaum verändert. Die Hälfte der Ausländer wohnt in Hinterkappelen. 30% der ausländischen Bevölkerung sind deutschsprachiger Herkunft, etwas mehr als 10% sind aus Italien, Balkan, Arabien und Nordafrika.

1. Bevölkerungsstruktur der Gesamtgemeinde



Die Form der Pyramide dient als Vergleich für die „normale“ Altersstruktur der Bevölkerung eines ganzen Landes oder auch einer Gemeinde, dargestellt vertikal aufsteigend von den zahlreicheren Jungen unten bis zu den zahlenmässig abnehmenden Alten oben. In einer sich räumlich und sozial verändernden Gesellschaft weicht die reale Alterspyramide mehr oder weniger stark von der normalen (von unten nach oben gleichmässig abnehmenden) Form ab. In den heute sich schneller verändernden Gesellschafts- und Wirtschaftsstrukturen ist diese Abweichung noch häufiger sichtbar.

Dies ist besonders deutlich sichtbar in der Gemeinde Wohlen. Während eines ganzen Jahrhunderts – von Mitte des 19. Jhdt. bis in die 1960er Jahre – lag die Bevölkerungszahl der landwirtschaftlich geprägten Gemeinde immer um ca. 3000 Einwohner. Im Zug der Agglomerationsentwicklung um die Stadt Bern begann in den 1960er Jahren eine starke Wohnbautätigkeit, zuerst in Hinterkappelen dann auch in den Dörfern der oberen Gemeinde – insbesondere in Wohlen, Uettligen, Säriswil und Innerberg. Im Verlaufe von ca. zweieinhalb Jahrzehnten stieg die Bevölkerungszahl um das Dreifache auf 9000 Personen und ist seither ungefähr auf dieser Höhe verblieben.

Weil während dieser Ausbauperiode mehrheitlich Familienwohnungen und Einfamilienhäuser gebaut worden sind, zogen vor allem jüngere Ehepaare mit kleineren Kindern – die sie schon hatten oder hier geboren wurden - in die Gemeinde. Dies bewirkte in der Alterspyramide eine starke Ausweitung unterhalb der Mitte, vor allem in den Jahrgängen zwischen 30 und 45. Diese Ehepaare sind heute 20-40 Jahre älter und teilweise bereits im Pensionsalter. So schiebt sich dieser Bauch der Pyramide von Jahr zu Jahr immer weiter nach oben.

Die heute feststellbare Einschnürung der Pyramide im Alter von +/- 30 Jahren ist die Folge von 2 Faktoren:

Erstens: In der Gemeinde wurden – wie schon erwähnt – überwiegend Familienwohnungen/-häuser gebaut. Junge Erwachsene, die von ihrer Herkunftsfamilie wegziehen möchten, finden in der Gemeinde kaum Kleinwohnungen und ziehen deshalb aus der Gemeinde weg.

Zweitens hat sich Wohnen einseitig zu einer Wohngemeinde entwickelt. Die grosse Mehrheit der Erwerbstätigen arbeitet ausserhalb der Gemeinde; dies trifft offenbar besonders stark auf die jungen Erwerbstätigen zu, die dann auch abwandern.

Ein weiteres gesellschaftliches Phänomen zeigt sich an der Alterspyramide. Die Altersgruppe der Jungen (0-18jährig) ist nur etwa halb so gross wie diejenigen der mittleren und älteren Erwachsenen. Die medizinisch steuerbare Familienplanung führte in den letzten Jahrzehnten zu kleineren, mehrheitlich 2-Kinder-Familien. Zusätzlich haben nicht wenige Paare keine Kinder mehr.

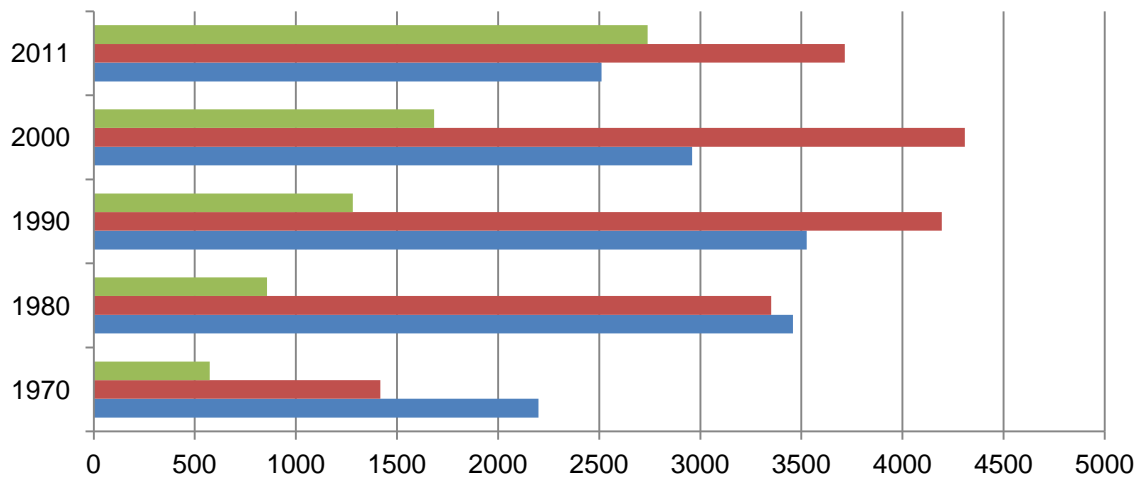
Vor wenigen Jahrzehnten ist die Alterspyramide bereits im 7. und 8. Lebensjahrzehnt auf minimale Werte zurückgegangen. Die seither deutlich gestiegene Lebenserwartung erhöht die Pyramide bis zur 100-Jahre Grenze und sogar leicht darüber.

Im Diagramm 2 werden diese Veränderungen komprimiert dargestellt.

Eine Dreiteilung der Altersstruktur (Junge: 0-29 J.; Mittlere: 30-59 J.; Ältere: 60+J.) zeigt deutlich, wie sich die bauliche Struktur der Gemeinde in den letzten 40 Jahren auf die Altersstruktur der Bevölkerung ausgewirkt hat.

1970 entsprach der Altersaufbau noch einer natürlich strukturierten Gesellschaft: am meisten Junge, am wenigsten Ältere. Bereits ab 1990 hat die mittlere Altersgruppe die Jungen überholt. Und heute leben mehr Ältere als Junge in der Gemeinde.

2 - Wohlen: Entwicklung der Altersstruktur 1970-2011



	1970	1980	1990	2000	2011
60+	573	857	1282	1684	2739
30-59	1417	3350	4194	4308	3715
0-29	2200	3459	3527	2960	2512

Welche Veränderungen der Alterspyramide sind in den nächsten Jahrzehnten zu erwarten? *(Dies unter der Bedingung, dass die bauliche Struktur der Gemeinde sich nicht erheblich verändert.)*

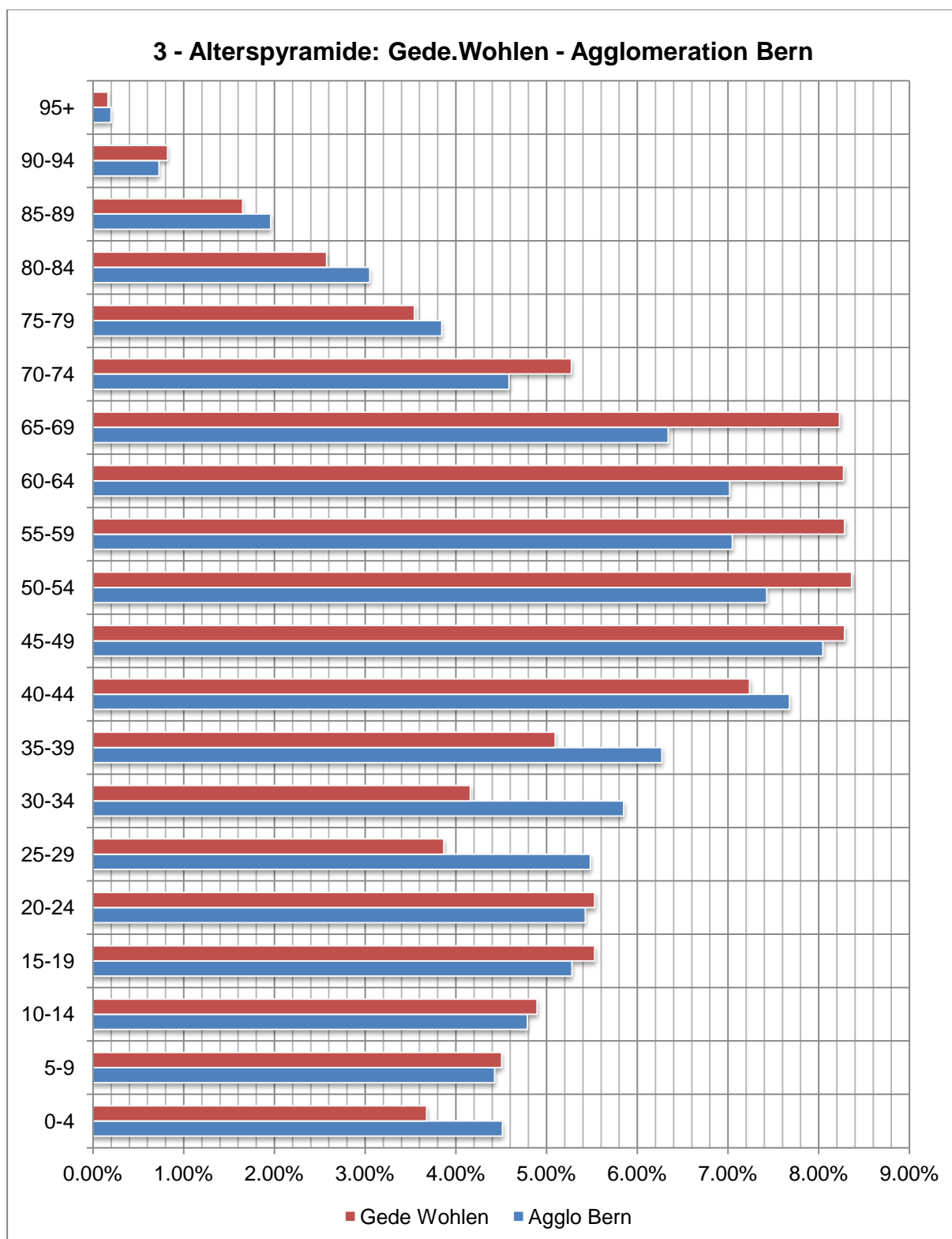
Der Bauch der Pyramide wird sich in den kommenden 4 Jahrzehnten stetig nach oben bewegen und - infolge Tod der alten Personen – sich verkleinern. Die momentan sich abzeichnende Überalterung der Bevölkerung bleibt zwar noch für einige Jahrzehnte eine grosse Aufgabe für die Gemeinde, aber in dieser Dimension – längerfristig gesehen – eine vorübergehende.

Die Einschnürung der Pyramide im jüngeren Erwachsenenalter wird bleiben, weil Kleinwohnungen und Arbeitsplätze in der Gemeinde unterdotiert sind.

Die schmale Basis der Pyramide – mit den Altersgruppen der Minderjährigen – wird sich nicht ändern, sofern die 1-2-Kinder-Familie die Standardgrösse bleiben wird.

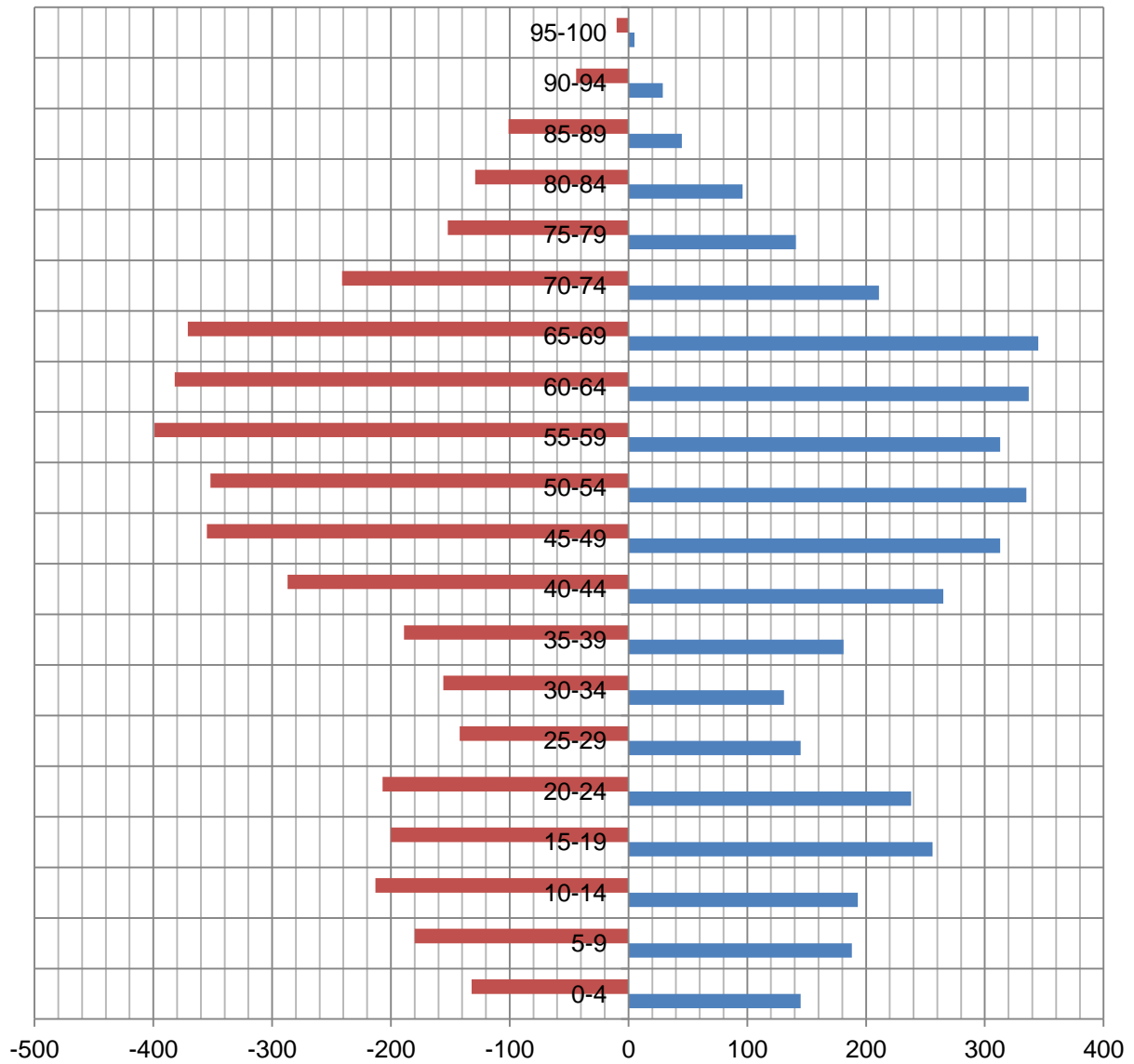
Insgesamt wird die Form der Pyramide an der Basis schmaler aber in der Vertikalen höher.

Dass die Altersstruktur der Gemeinde Wohlen speziell ist, zeigt ein Vergleich von Wohlen mit den Agglomerationsgemeinden rund um die Stadt Bern . Der Anteil der 50-70jährigen ist in Wohlen deutlich höher als in der Agglomeration. Demgegenüber ist der Anteil der 25-40jährigen deutlich tiefer als in den übrigen Agglomerationsgemeinden.



Daten der Agglomeration: Bundesamt für Statistik, Volkszählung 2010

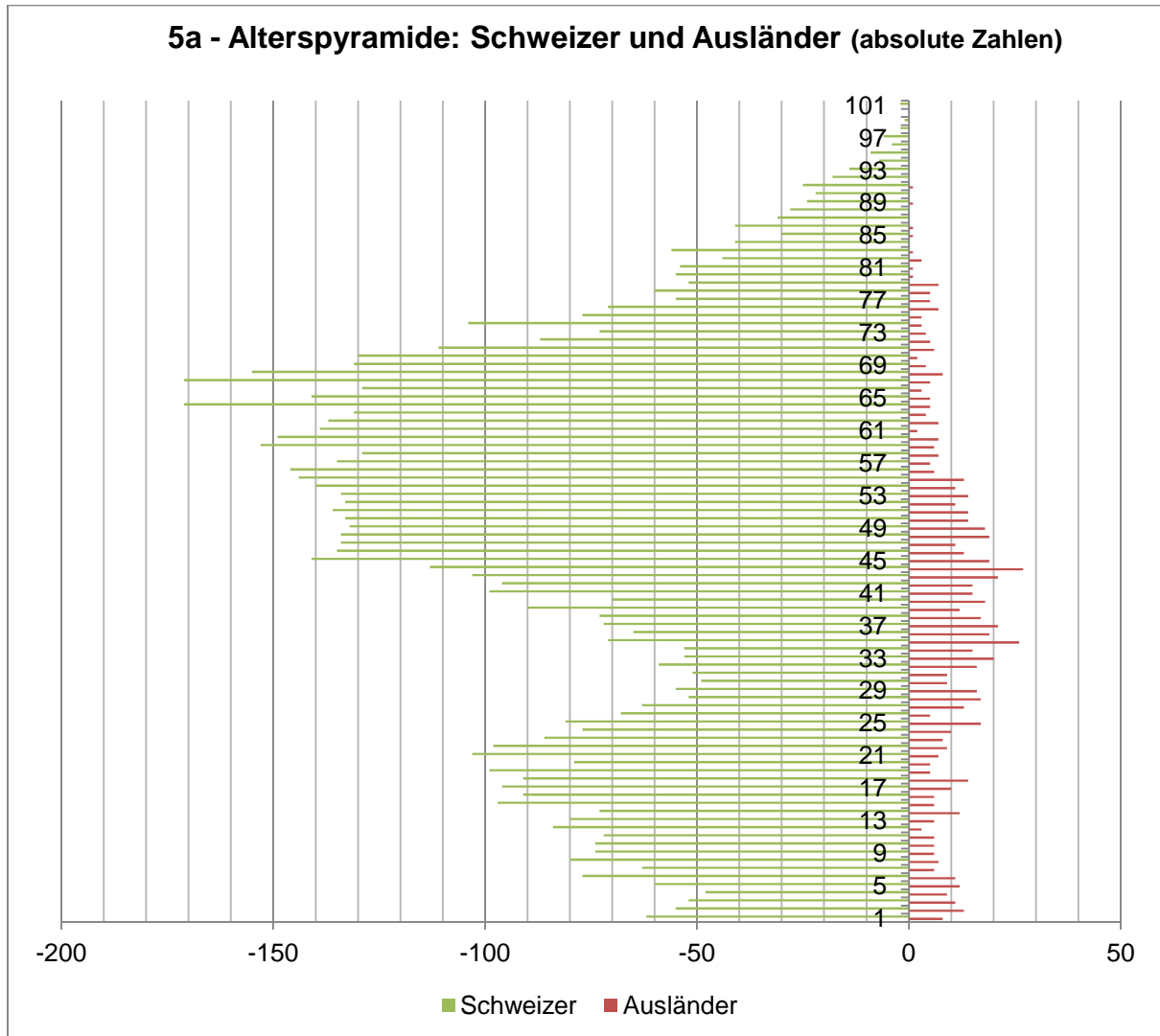
4 - Wohnen: Alterspyramide: Schweizer nach Geschlecht



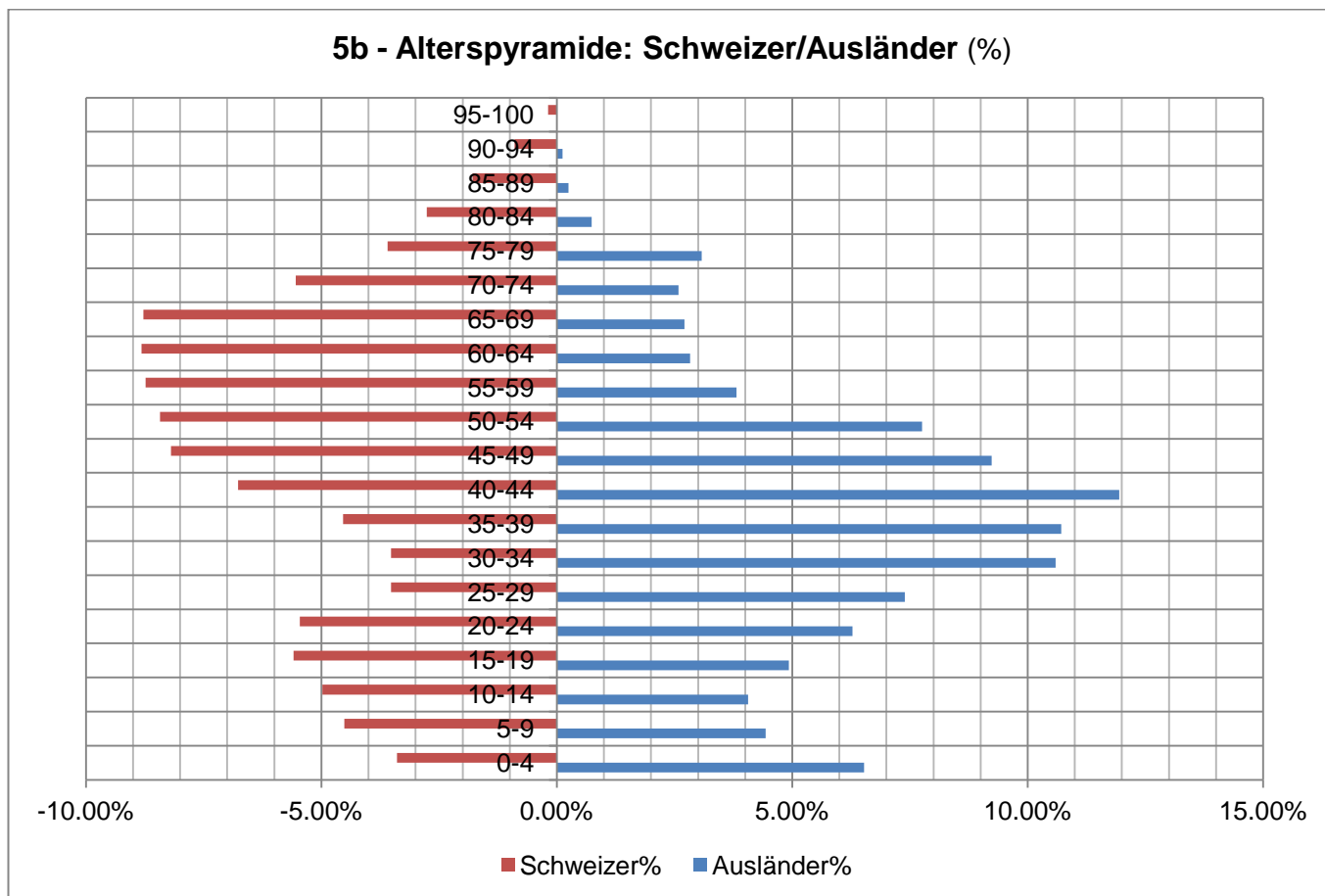
Während bei der schweizerischen Bevölkerung in den unteren Altersklassen (0-29 Jahre) die männlichen Personen überwiegen (*Ausnahme: 10-14 J.*), ist ab dem 30. Altersjahr durchgehend das weibliche Geschlecht stärker vertreten.

Wie stark wird die Altersstruktur der Gemeinde durch die ausländischen Einwohner beeinflusst?

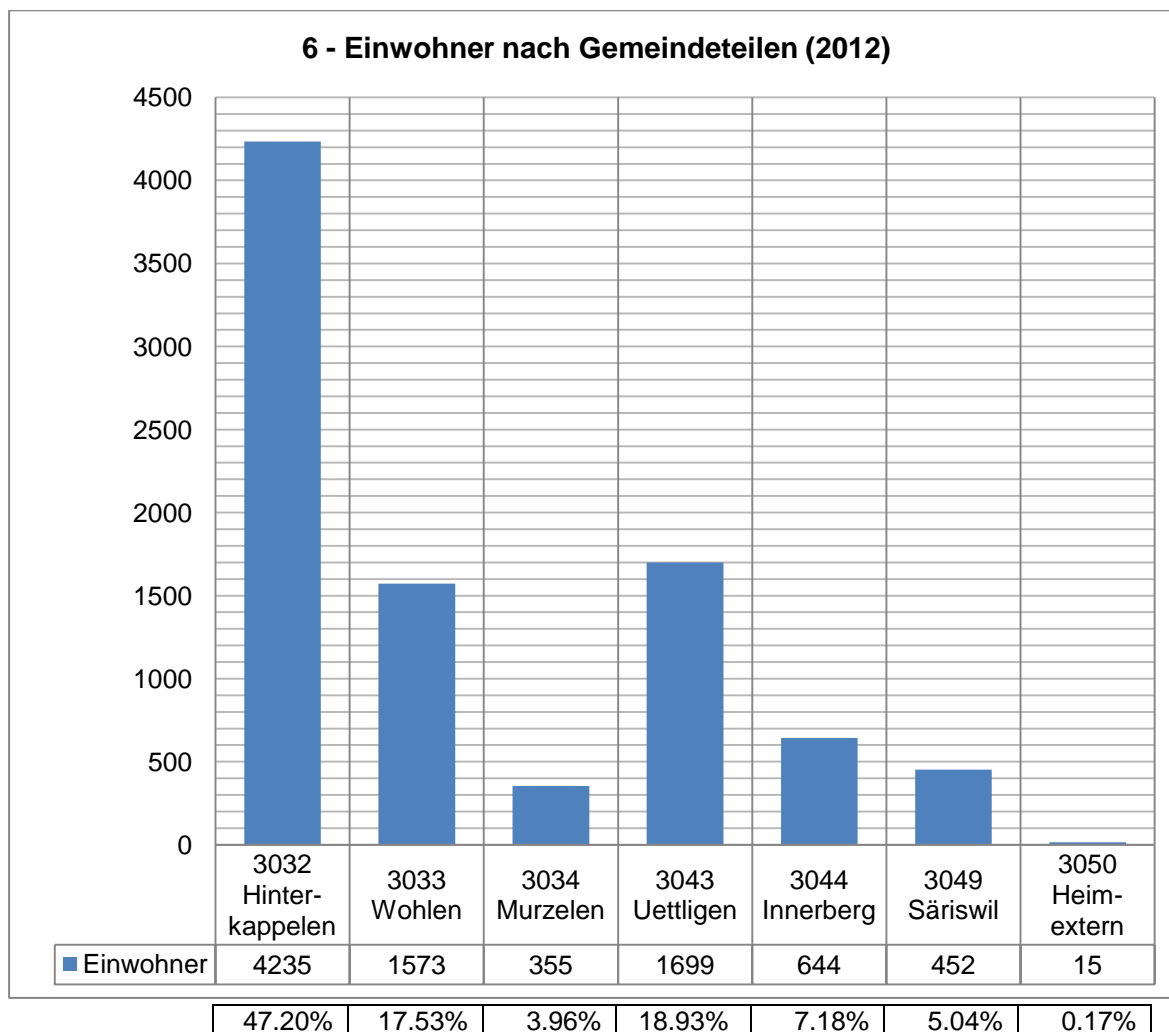
Der Ausländeranteil in der Gemeinde Wohlen ist mit 9% sehr gering. Er bewirkt daher keine relevante Umverteilung der Altersstruktur. Erwartungsgemäss weisen die Erwerbstätigen in den Altersklassen von 25-54 J. den grössten Ausländeranteil auf. In der ganzen Ausländer-Population überwiegt leicht das männliche Geschlecht (53% männliche Ausländer).



Die Alterspyramide auf Basis von Prozentwerten pro Altersgruppe (Schweizer und Ausländer je 100%) zeigt die unterschiedliche Altersstruktur deutlicher.



2. Bevölkerungsstruktur in den verschiedenen Gemeindeteilen



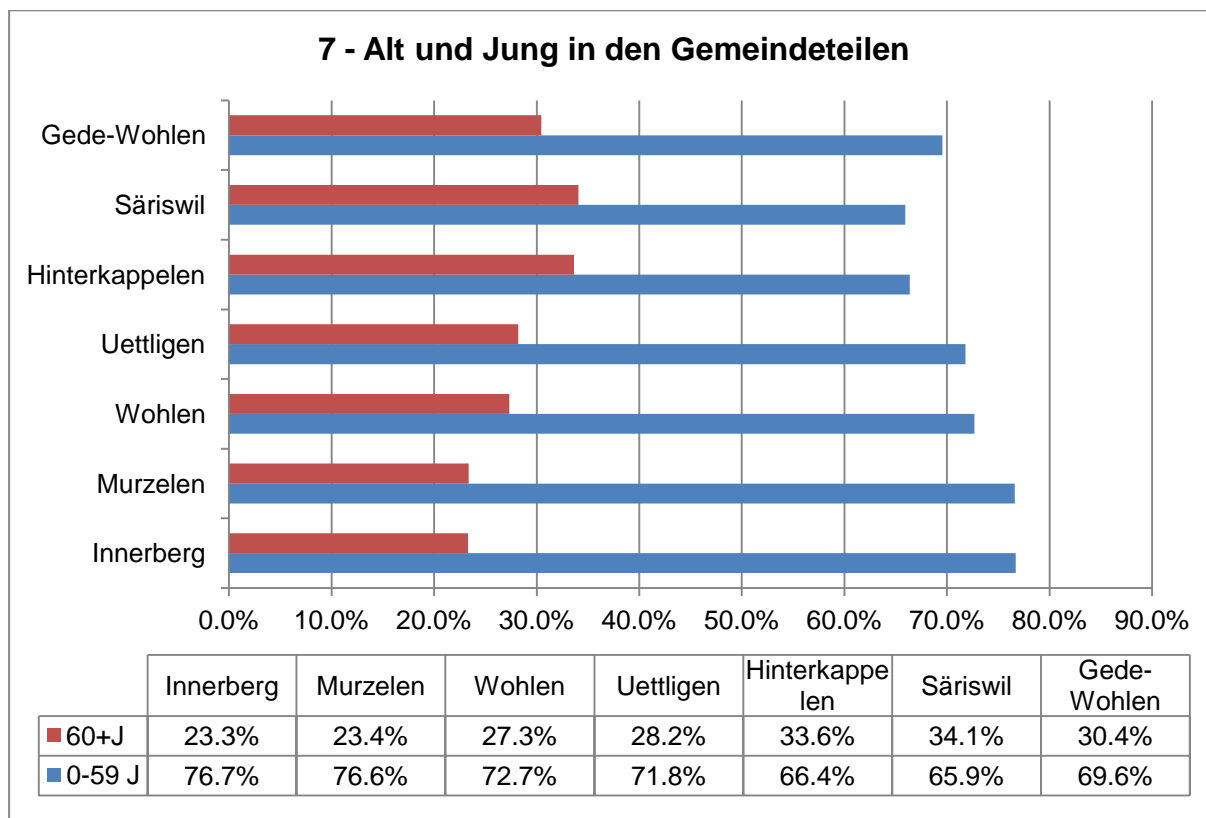
Die Einwohner der Gemeinde Wohlen sind sehr ungleich auf die sechs Dorfbereiche verteilt. Knapp die Hälfte wohnt in Hinterkappelen und je etwas weniger als 20% in Uettligen und Wohlen. In den übrigen drei Gemeindeteilen – Innerberg / Säriswil / Murzelen – wohnen nur 7% / 5% / 4% der Einwohner. 15 Personen wohnen in Gemeinde-externen Heimen.

In den nächsten Jahrzehnten wird der steigende Anteil der Seniorinnen und Senioren der Gemeinde einige Aufgaben bringen.

Eine Grobaufteilung der Bevölkerung in Junge und Alte (Diagramm 7) zeigt, dass dieser Prozess in den einzelnen Gemeindeteilen zeitlich unterschiedlich ablaufen wird. In der Gesamtgemeinde beträgt das aktuelle Verhältnis von Jung und Alt 70% zu 30%. In Säriswil und in Hinterkappelen ist dieses Verhältnis bereits jetzt überschritten. In Innerberg wird der Alterungsprozess erst später einsetzen.

Murzelen ist in der Gemeinde ein Spezialfall. Seine Altersstruktur kommt einer wünschbaren normalen Altersverteilung am nächsten. Dies hängt damit zusammen, dass diese traditionelle Dorfstruktur am wenigsten betroffen worden ist durch die

bauliche Entwicklung in den letzten Jahrzehnten. (Vermutlich gilt dasselbe für die kleineren Dörfer Illiswil und Möriswil. Hier fehlen uns jedoch die Zahlen.)



In den folgenden Diagrammen (Nr.8) werden die Altersgruppen so gewichtet, dass alle Altersgruppen und Gemeindeteile – unabhängig von den sehr unterschiedlichen Bevölkerungsgrößen - miteinander vergleichbar sind.

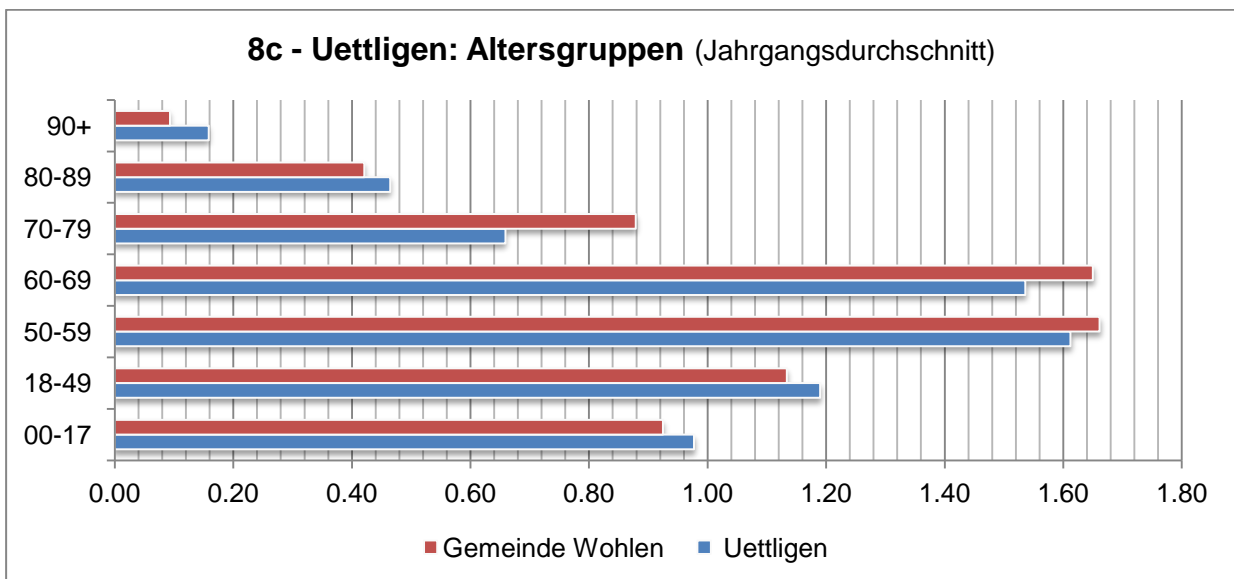
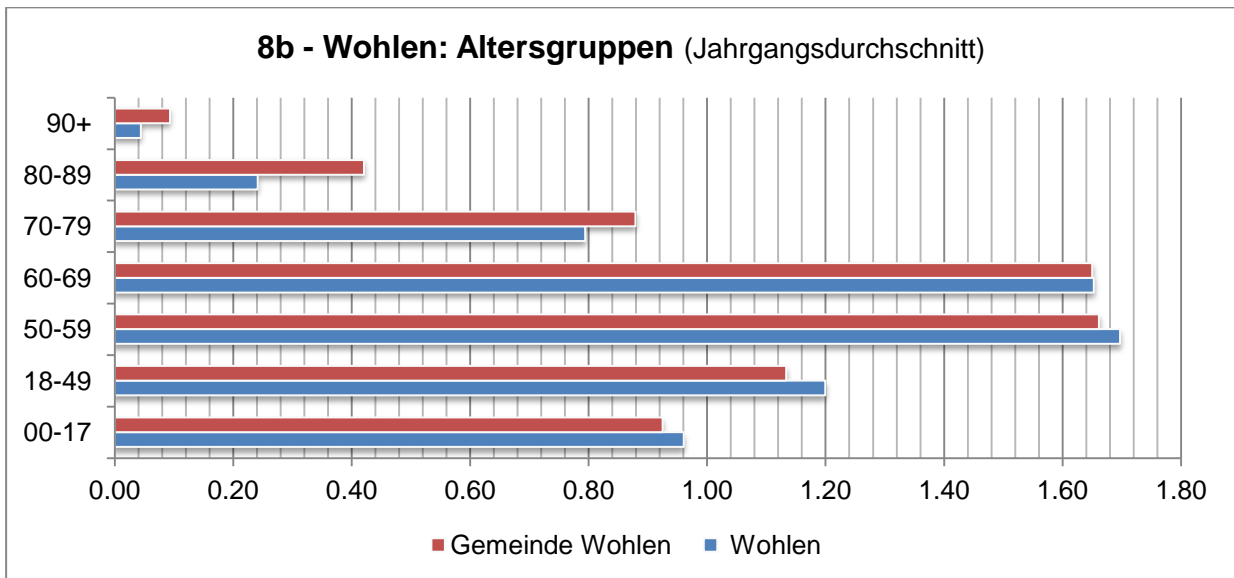
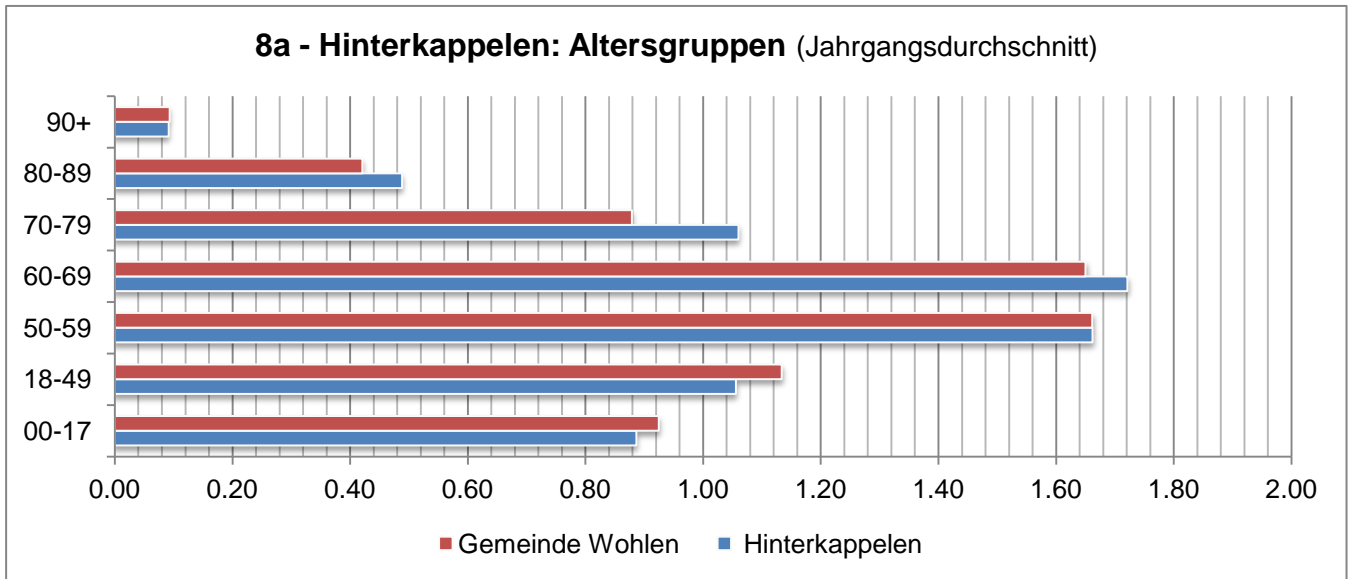
Da die Altersgruppen unterschiedliche Anzahl von Jahrgängen umfassen, wurden die Durchschnitte der Altersgruppen am Jahrgangs-Durchschnitt des Totals des jeweiligen Gemeindeteils gemessen. (z.B. die Gruppe 18-49 umfasst 32 Jahrgänge, das Personentotal dieser Gruppe wurde daher durch 32 dividiert und am Jahrgangsdurchschnitt des Totals (100 Jahrgänge) des jeweiligen Gemeindeteils gemessen).

In einer „natürlichen“ Altersstruktur müssten die beiden jungen Altersgruppen deutlich Werte über 1 aufweisen und die Altersgruppen ab 60 J. deutlich darunter liegen.

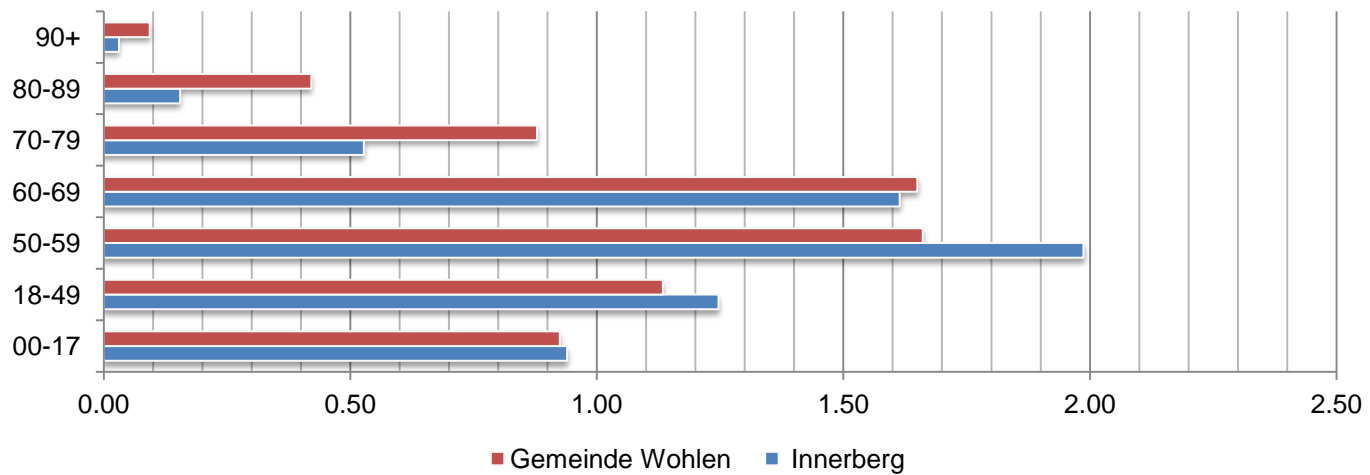
In allen Gemeindeteilen sind die Altersgruppen 50-59 (ältere Erwerbstätige) und 60-69 (junge Senioren) stark überdimensioniert und die jungen Altersgruppen (0-49) deutlich unterdotiert (Ausnahme Murzelen).

Es wird also noch 30-40 Jahre dauern bis die ungleichgewichtige Altersstruktur der Gemeinde sich auflöst.

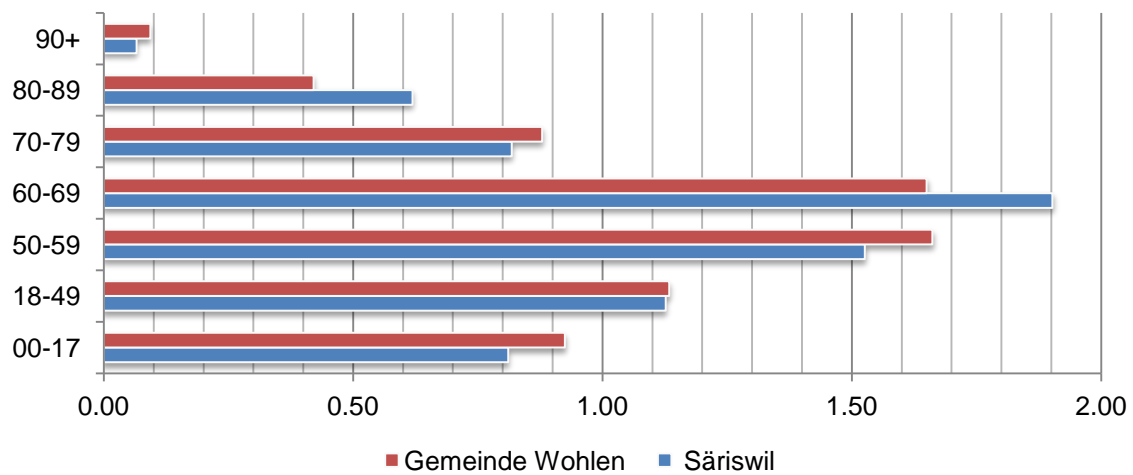
Altersgruppen in den einzelnen Dörfern in Vergleich zur Gesamtgemeinde



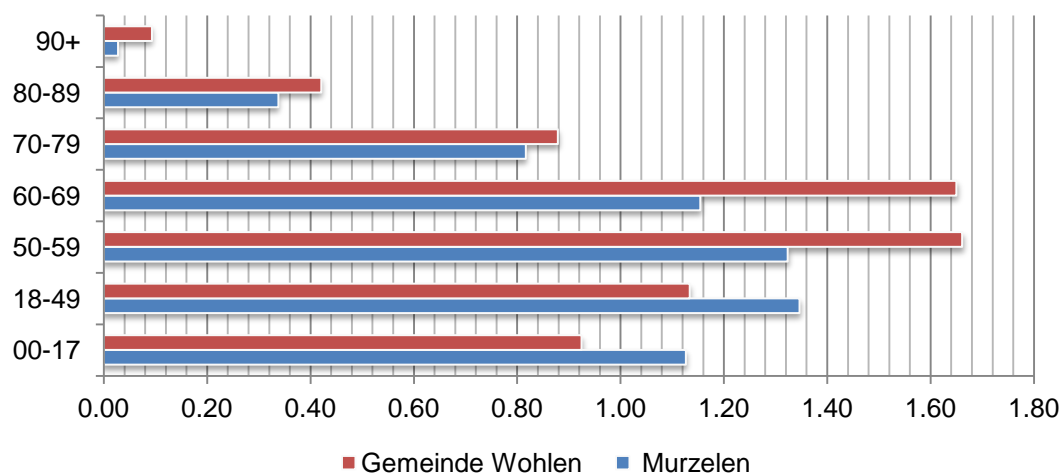
8d - Innerberg: Altersgruppen (Jahrgangsdurchschnitt)



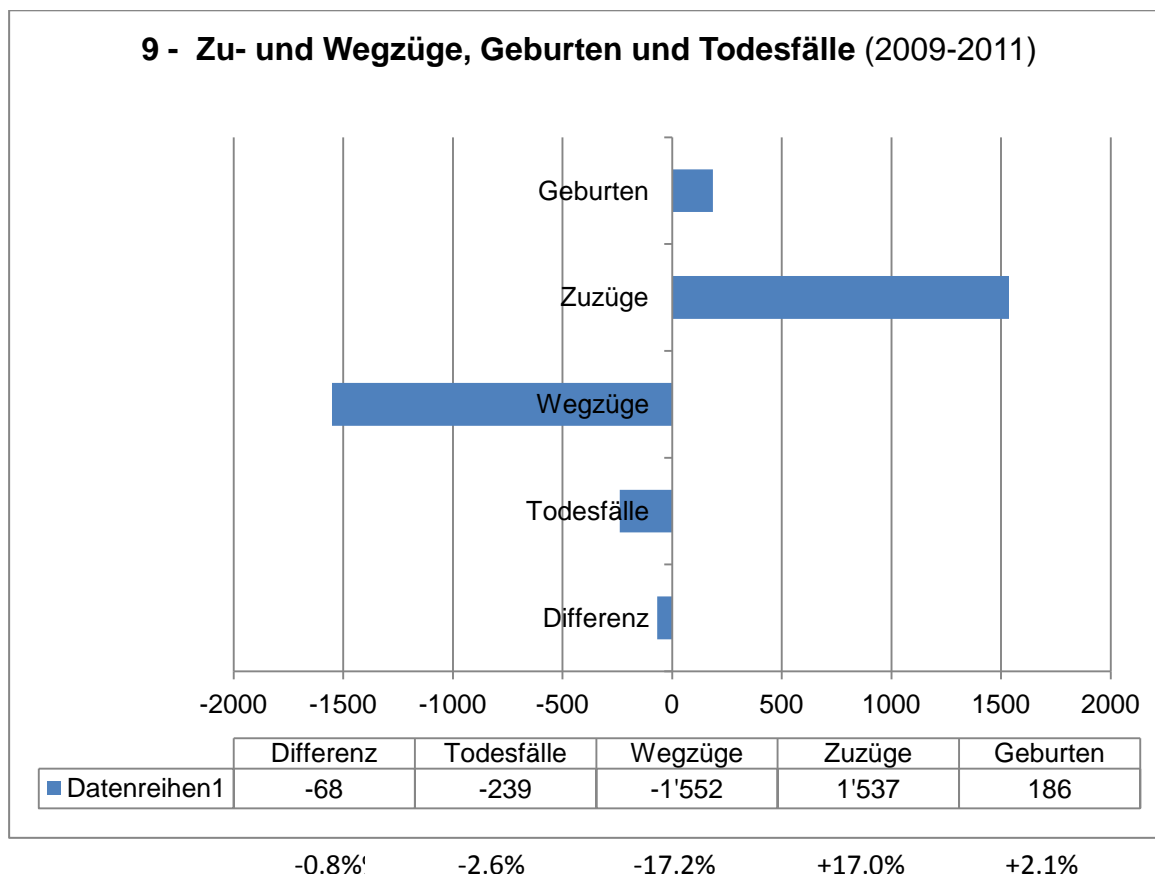
8e - Säriswil: Altersgruppen (Jahrgangsdurchschnitt)



8f - Murzelen: Altersgruppen (Jahrgangsdurchschnitt)



3. Mobilität, Geburt und Tod



In den letzten drei Jahren – von 2009 bis 2011 – betrug die Mobilität knapp einen Fünftel der Einwohnerzahl, wobei die Wegzüge von 17.2% durch praktisch gleichviele Zuzüge kompensiert wurden. Die Todesfälle betragen 2.6%, etwas weniger die Geburten mit 2.1%. Insgesamt verringerte sich daher die Einwohnerzahl in dieser Periode um 0.8%.

Ein Vergleich der Einwohnerzahl Ende 2008 und Ende 2011 nach Jahrgängen zeigt deutlich, in welchen Altersklassen Veränderungen stattfinden.

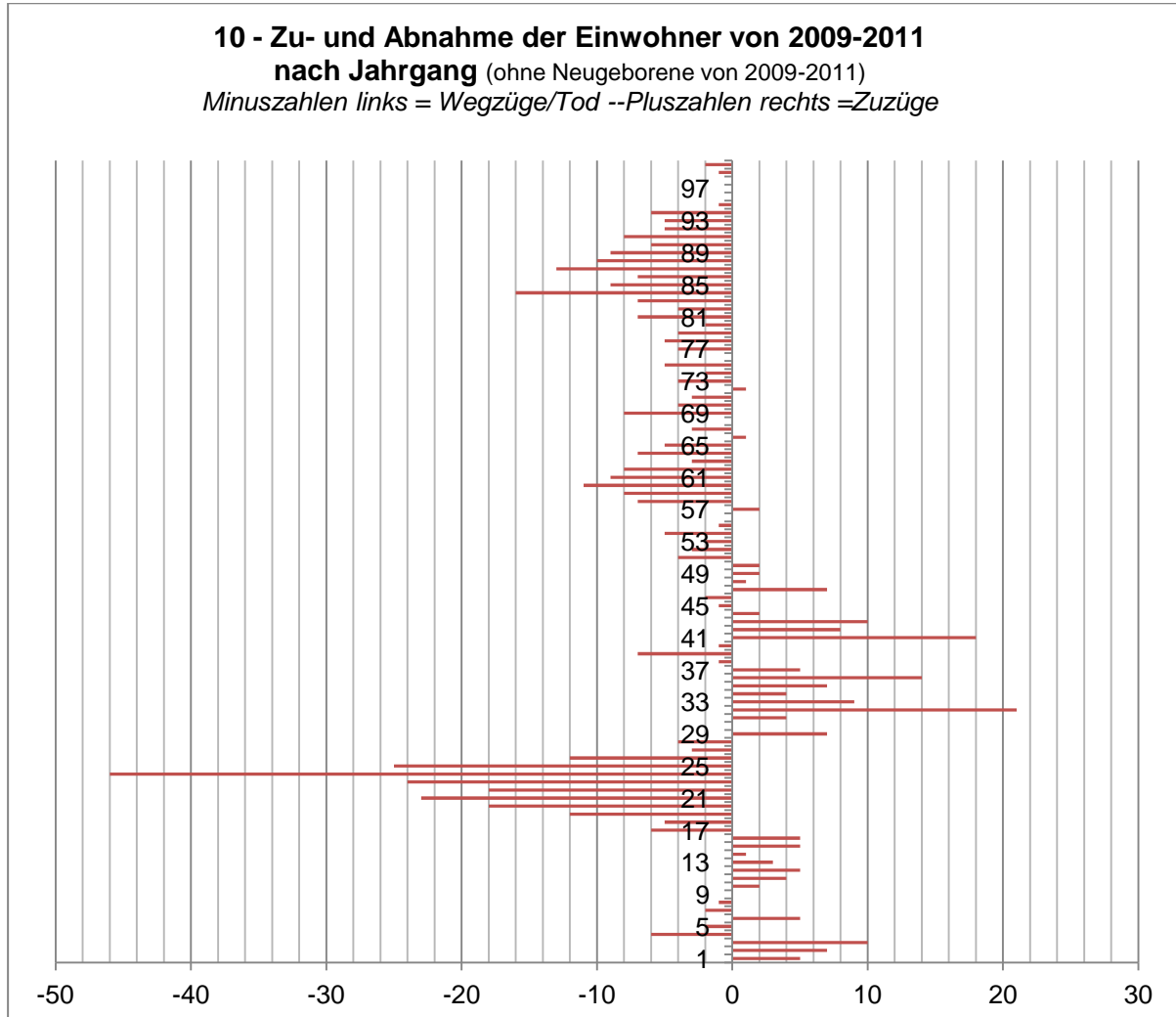
Sehr klar zeigt sich die Abwanderung der jungen Erwachsenen zwischen 20 und 30 Jahren. Ebenso deutlich ist die Abnahme der älteren Bevölkerungsgruppe im Alter von 80-90 vor allem durch Tod.

Eine Verstärkung der Abnahme ist auch feststellbar bei den Jahrgängen Ende 50 bis Mitte 60. Ein Grund könnte sein, dass um die Pensionierungszeit ein neues Zuhause ausserhalb der Gemeinde gesucht wird. Vereinzelt gibt es in diesem Alter auch frühe Todesfälle.

Auf der Zuzügerseite finden sich Kinder, sowie Erwachsene in den 30er und 40er Jahren als Folge von Geburt und Zuzug von jungen Familien oder von Ausländern in frei gewordene Wohnungen.

(Es wurden im Diagramm Nr.10 nur diejenigen Jahrgänge verglichen, die bereits 2008 lebten.)

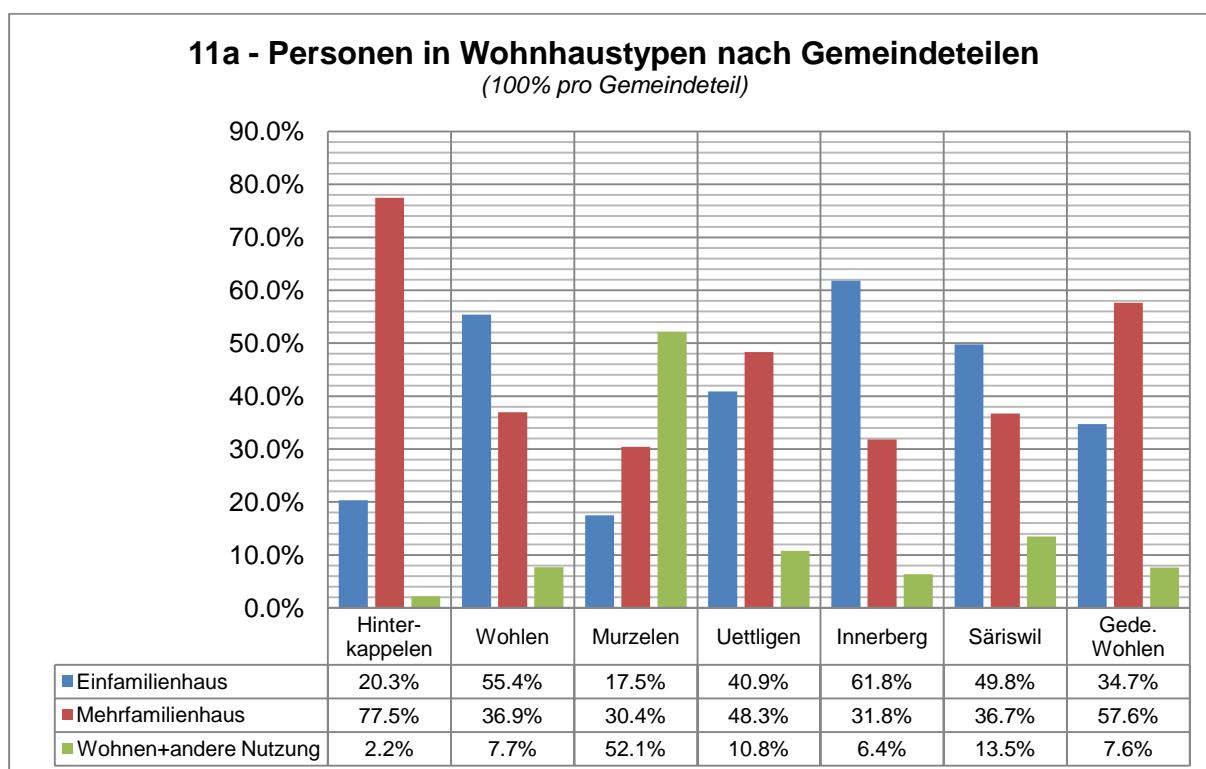
Die im Diagramm nicht enthaltenen Jahrgänge der Neugeborenen von 2009-2011 umfassen 201 Kinder, davon sind 186 Kinder in der Gemeinde geboren und 15 sind in diesen 3 Jahren (mit ihren Eltern) zugezogen.



4. Wohnhaustypen, Wohnungsgrößen und Haushaltstypen

Gut ein Drittel der Gemeindebewohner wohnen in Einfamilienhäusern, knapp 60% in Mehrfamilienhäusern und ca. 8% in Bauten mit Wohn- und anderer Nutzung (Bauernhäuser, Wohn- und Arbeitshäuser).

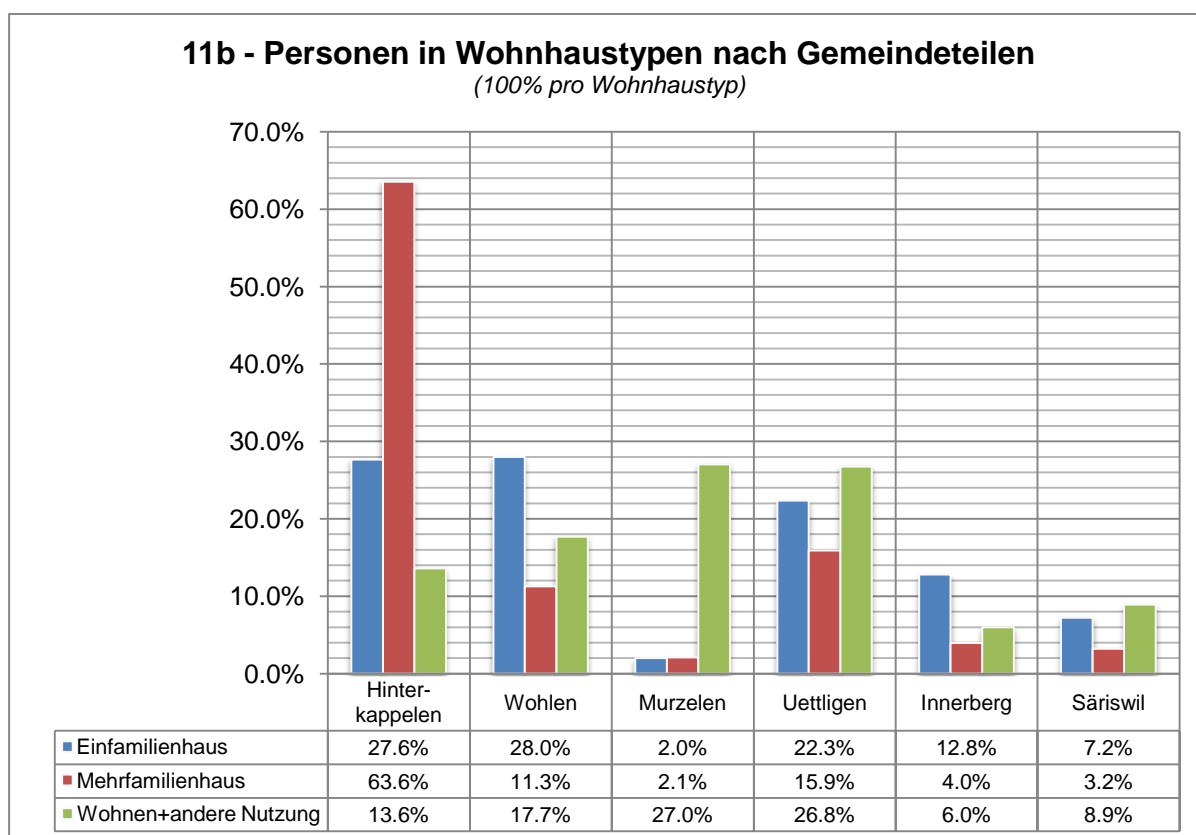
In den einzelnen Gemeindeteilen unterscheidet sich diese Aufteilung sehr stark. In Innerberg, Wohlen und Säriswil überwiegen deutlich die Bewohner in Einfamilienhäusern. In Hinterkappelen dagegen wohnt eine klare Mehrheit der Personen in Mehrfamilienhäusern, auch in Uettligen, aber nur mit einer knappen Mehrheit. Erwartungsgemäss wohnen die Bewohner von Murzelen zu etwas mehr als der Hälfte in Bauernhäusern (Wohnen und andere Nutzung).



Wenn man die Verteilung der einzelnen Haustypen auf die Dörfer betrachtet (Einwohner pro Haustyp in allen Dörfern zusammen = 100%), so finden sich in Wohlen und Hinterkappelen etwa gleich viele Personen in Einfamilienhäusern (je 28%) (siehe Diagramm 11b).

Beinahe 2/3 der Personen in Mehrfamilienhäusern wohnen erwartungsgemäss in Hinterkappelen.

Je 27% der Bewohner von Häusern mit Mehrfachnutzung befinden sich in Murzelen und Uettligen.

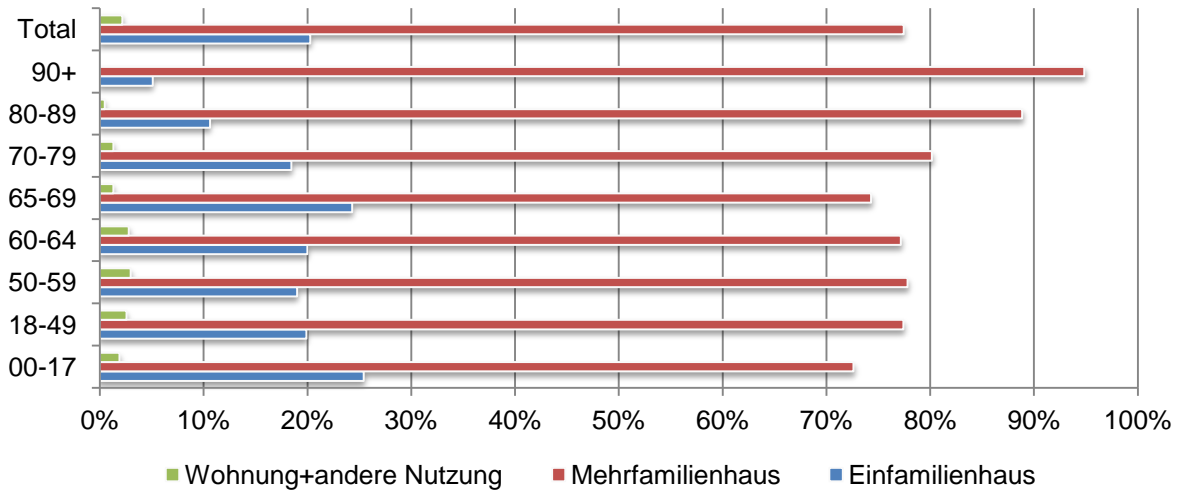


Die folgenden Diagramme (Nr.12) zeigen zusätzlich die Verteilung der Altersgruppen auf die verschiedenen Wohnhaustypen in den einzelnen Dörfern.

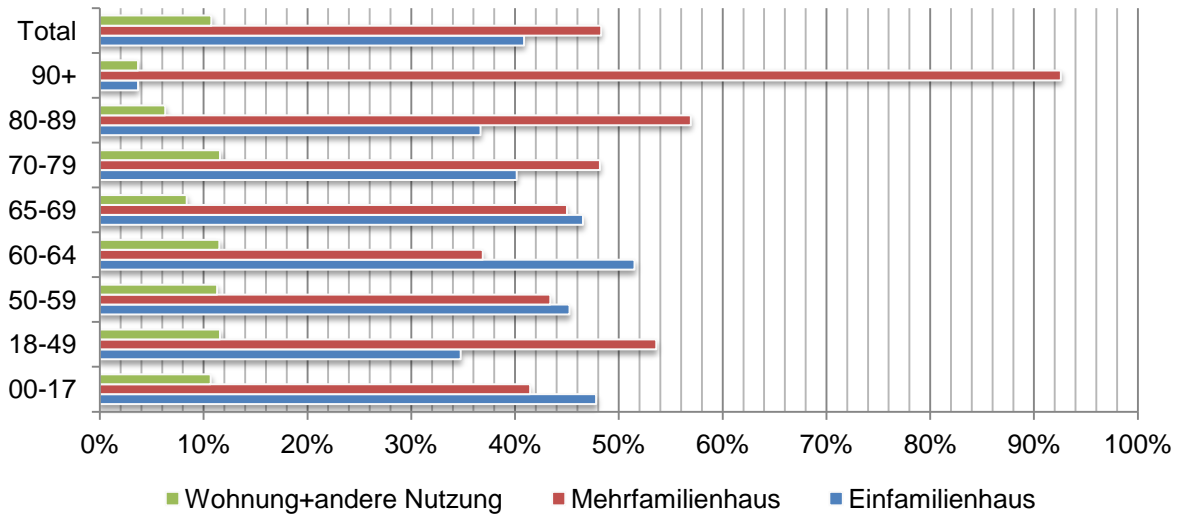
Die Einfamilienhäuser werden häufiger von mittleren bis älteren Altersgruppen bewohnt. Dies sind vermutlich mehrheitlich die ersten Hauskäufer während der vergangenen intensiven Bauperiode.

Bei den Bewohnern der Mehrfamilienhäuser ist diese Verteilung nicht so eindeutig.

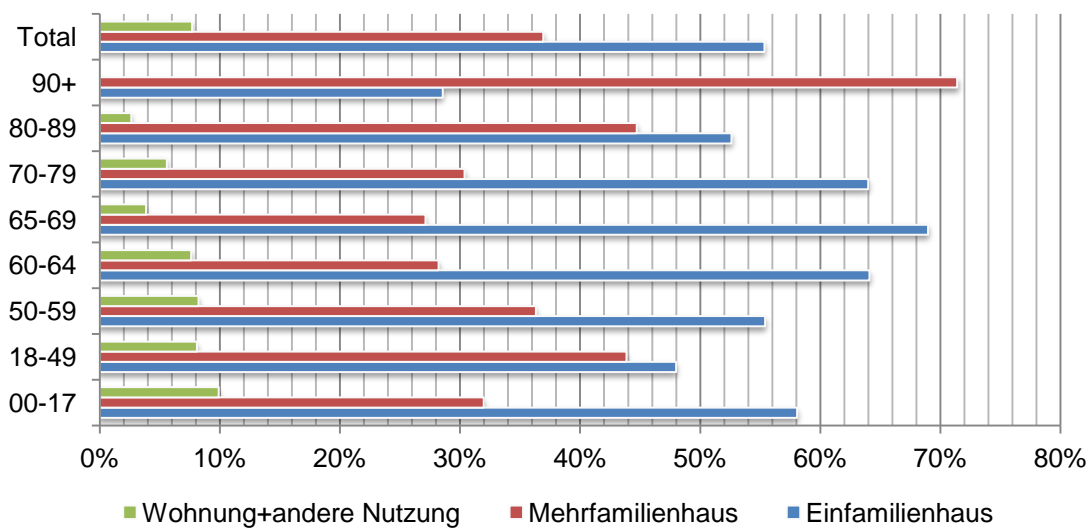
12a - Hinterkappelen: Einwohner nach Altersgruppen u. Wohntypen



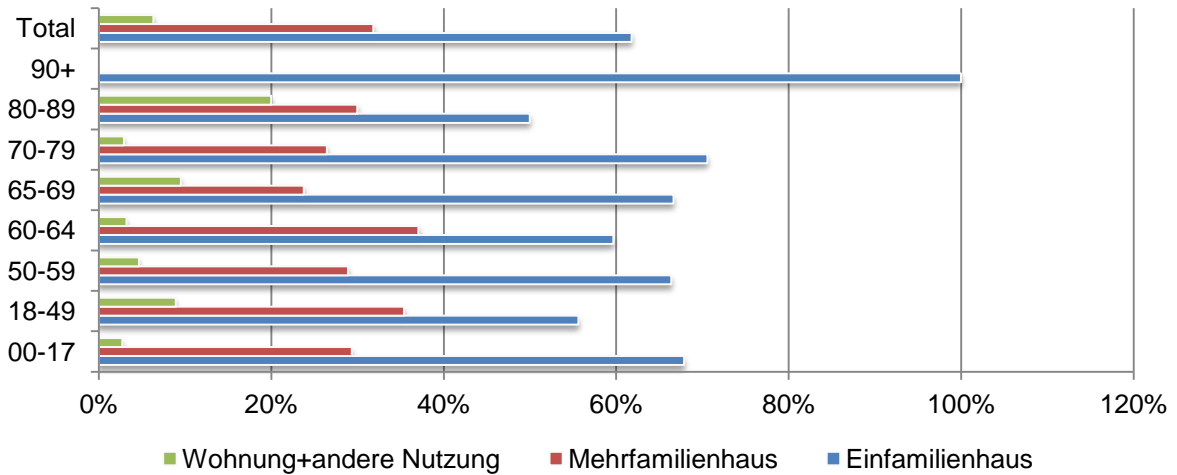
12b - Uettligen: Einwohner nach Altersgruppen und Wohntypen



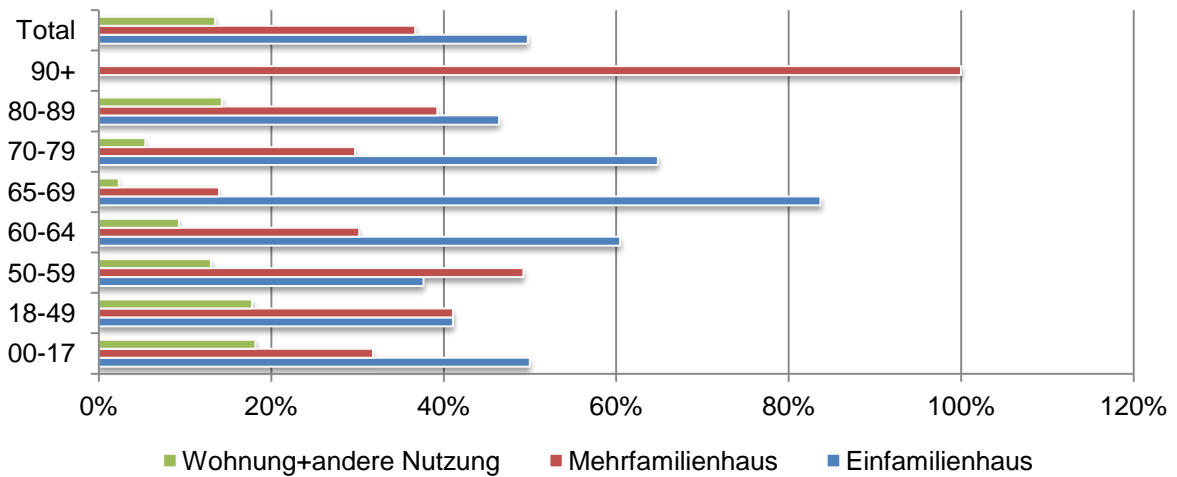
12c - Wohlen: Einwohner nach Altersgruppen und Wohntypen



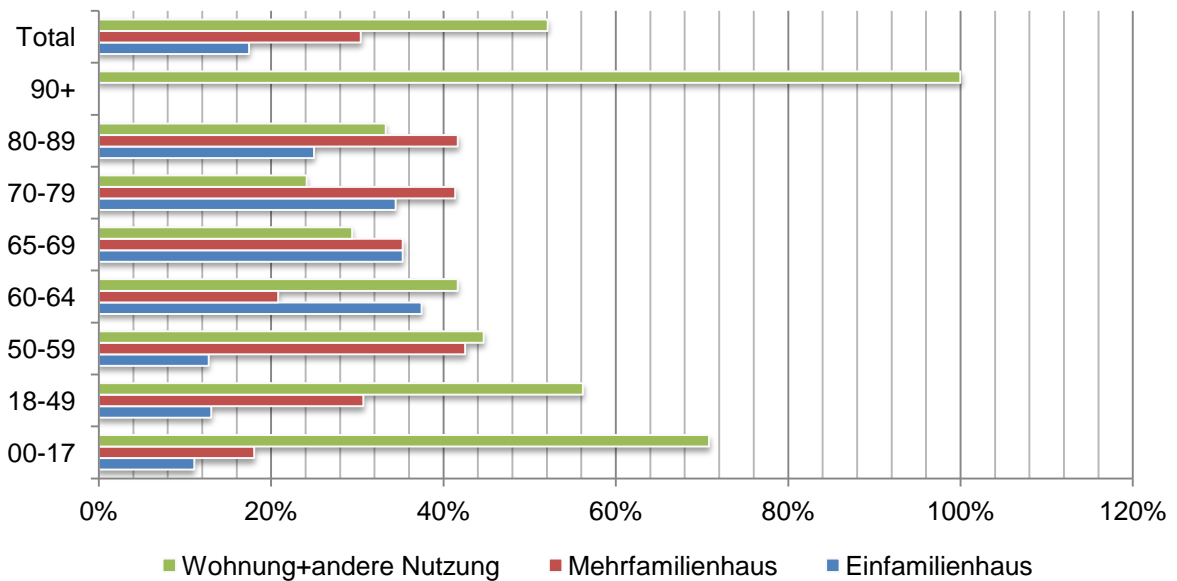
12d - Innerberg: Einwohner nach Altersgruppen und Wohntypen



12e - Säriswil: Einwohner nach Altersgruppen und Wohntypen



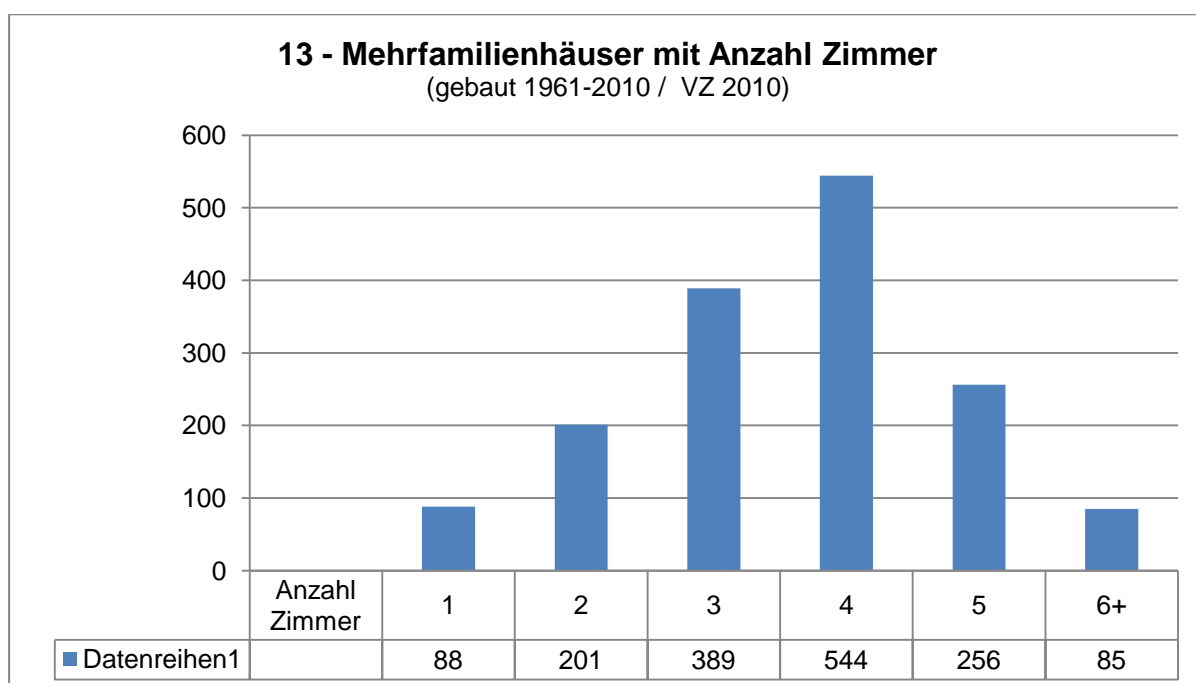
12f - Murzelen: Einwohner nach Altersgruppen und Wohntypen



Die folgenden Aussagen und Diagramme beruhen auf Daten der Volkszählungen (Abkürzung: VZ) der letzten Jahrzehnte.

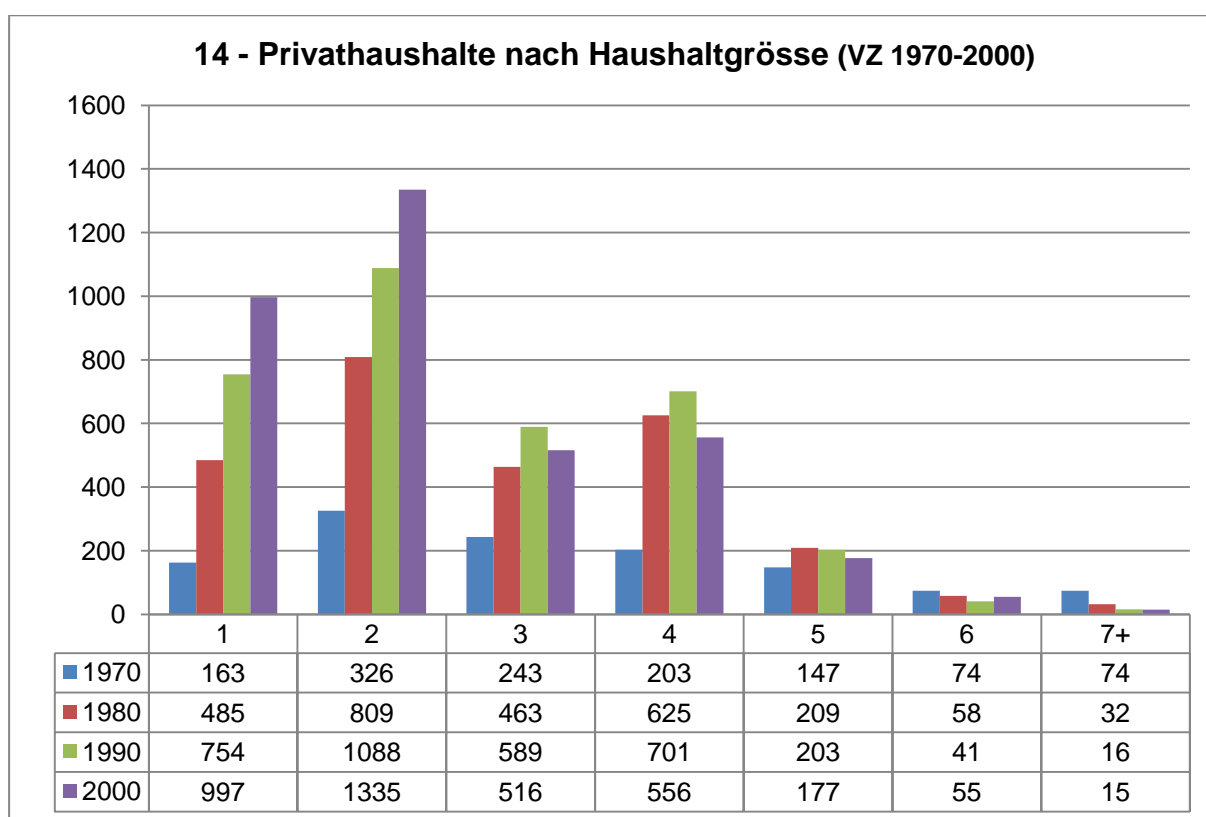
Die unterschiedliche Baustruktur in den Gemeindeteilen wirkt sich auch auf die Zahl und Art der Bewohner aus.

Bereits am Anfang wurde darauf hingewiesen, dass die Einbuchtung der Alterspyramide im Alter von +/-30 Jahren darauf zurückzuführen ist, dass während der Bauperiode ab den 1960er Jahren nur wenige kleine Wohnungen gebaut worden sind und deshalb die jungen Erwachsenen oft gezwungen sind, die Gemeinde zu verlassen. Das folgende Diagramm, bezogen auf die Mehrfamilienhäuser, belegt diese Situation deutlich. Wenn auch die vielen Einfamilienhäuser (normalerweise mit mind. 4 Zimmern) dazu gezählt werden, ergibt sich ein noch deutlicheres Übergewicht der grösseren Wohnungen.

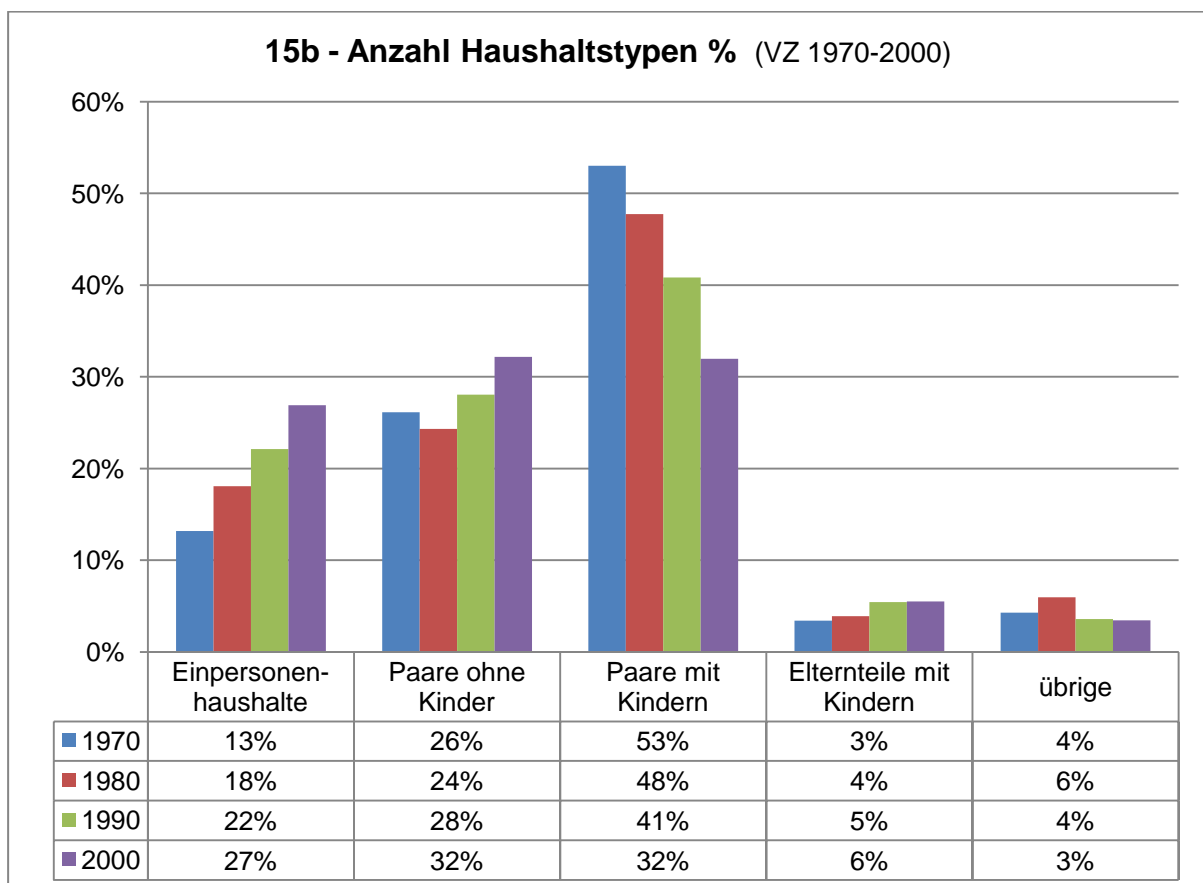
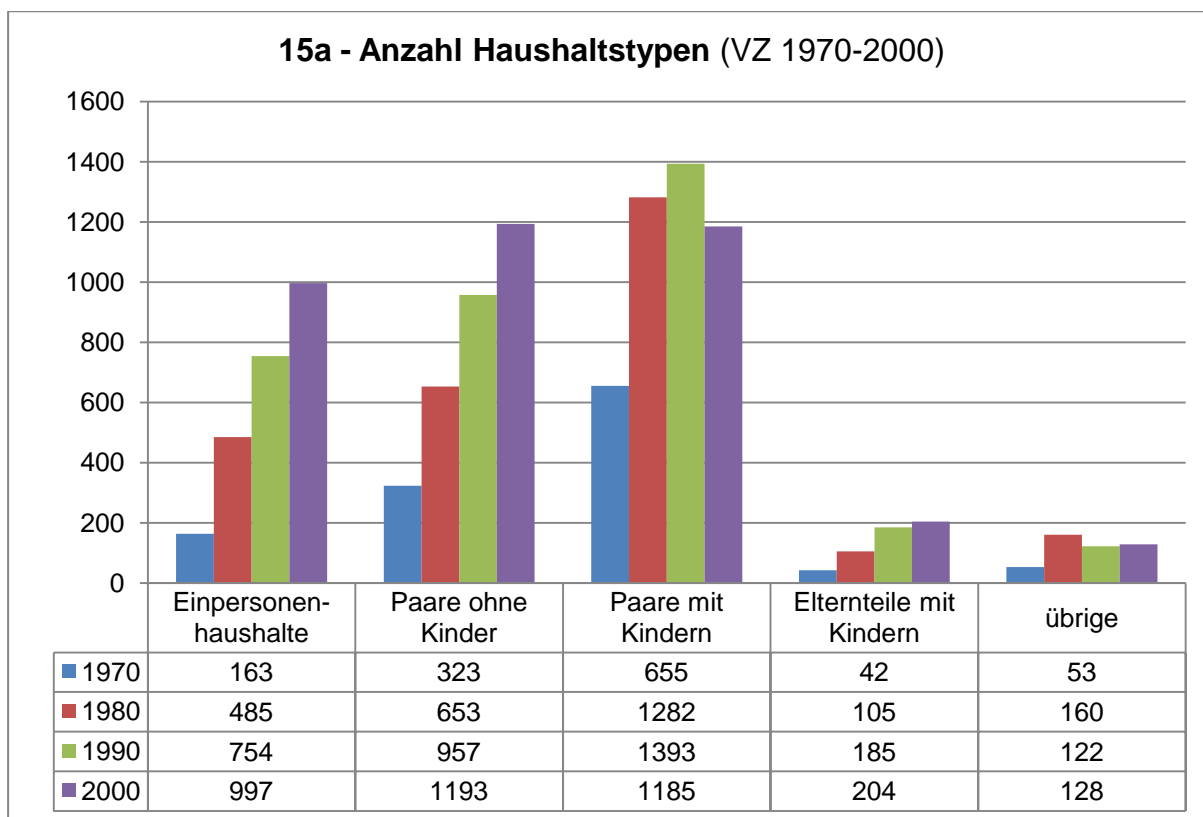


Die Privathaushalte mit 1 und 2 Personen haben zwischen 1970 und 2000 deutlich zugenommen (*Zahlen von 2010 sind vom BFS noch nicht verfügbar*). Dagegen ist die Zahl der Haushalte mit 3 u.m. Personen weniger stark gewachsen und nach 1990 sogar gesunken. Auch dies ist eine Folge der Zunahme der älteren Generation. Die Kinder der Zuzügerfamilien in den Bauboomjahren sind erwachsen geworden und aus der Gemeinde weggezogen. Die Eltern wohnen nun oft allein in den grossen Wohnungen. Dies ist auch aus finanziellen Gründen verständlich: heute gebaute Wohnungen und Häuser sind 2-3mal teurer als vor ca. 30 Jahren.

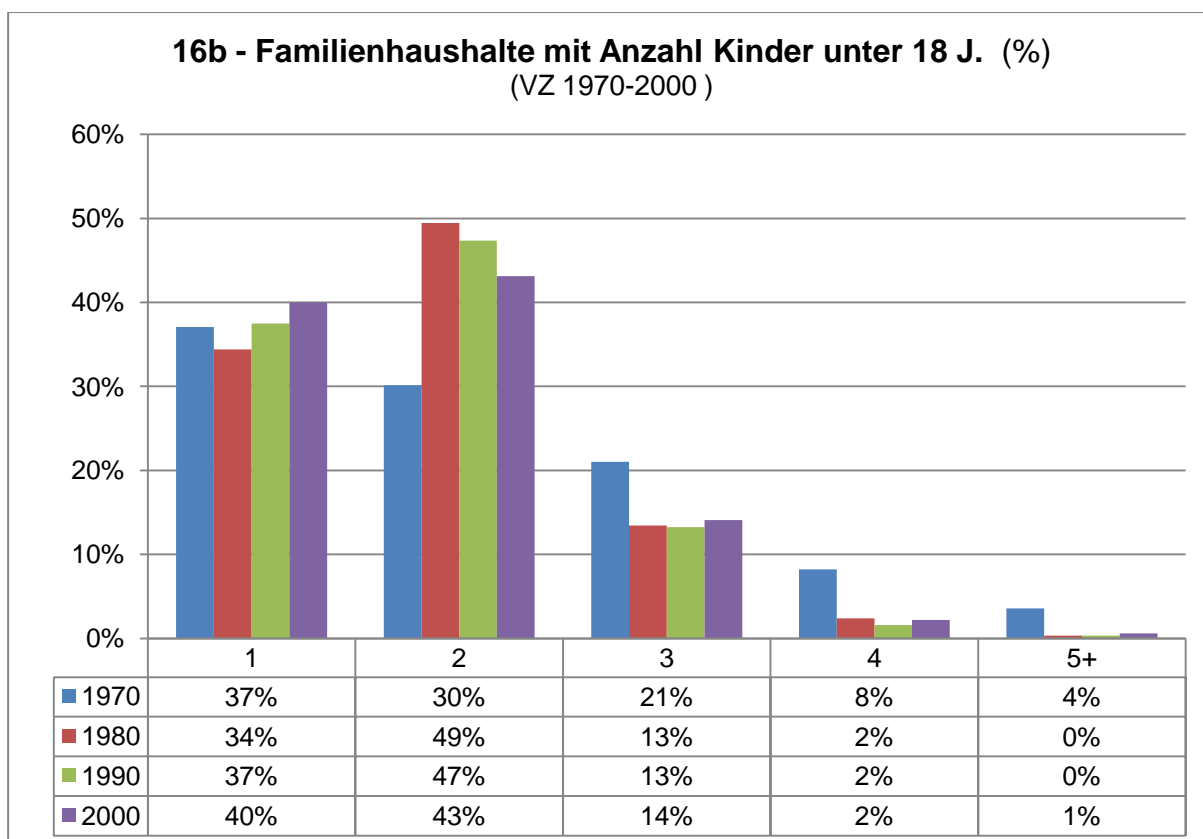
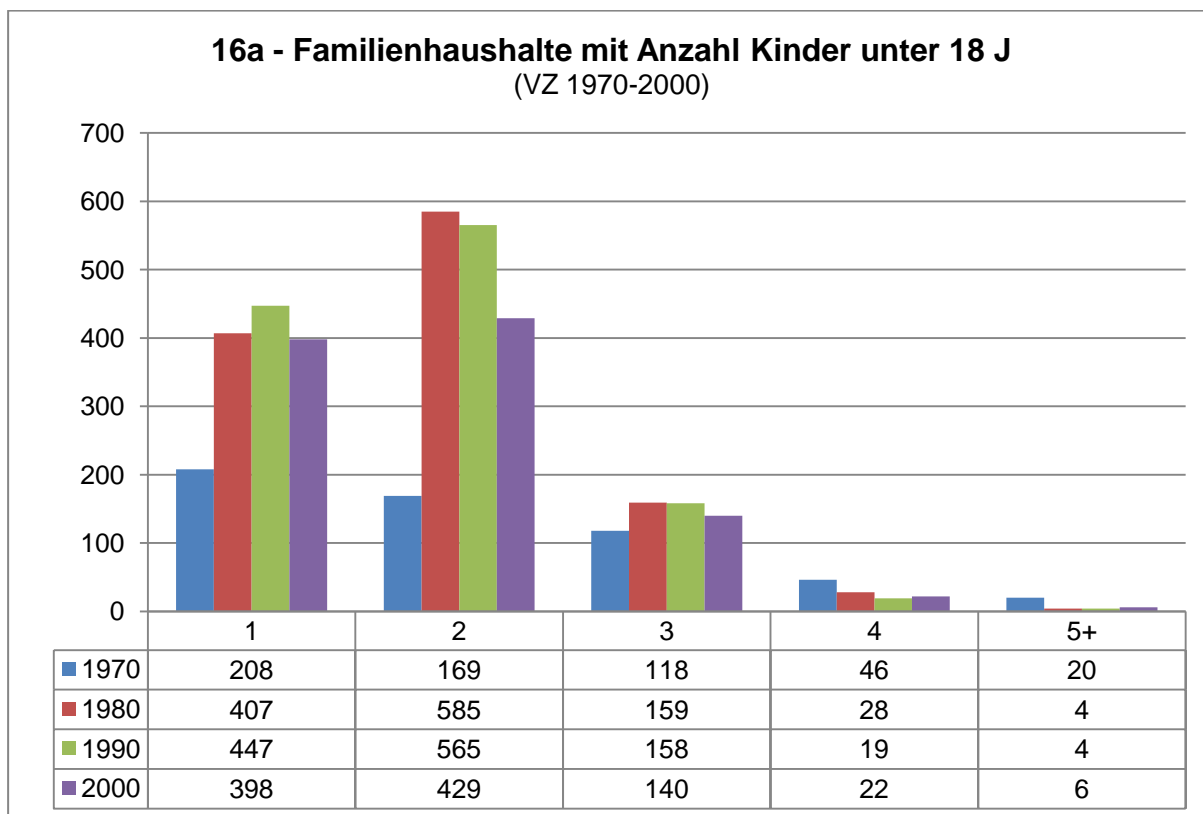
In den 2-Personen-Haushalten, in denen ein älteres Ehepaar lebt, häufen sich die Fälle, wo der Partner oder die Partnerin stirbt und die überlebende Person allein in der Wohnung zurückbleibt.



Familien mit Kindern waren in der Wohlerer Wachstumsperiode erwartungsgemäss mit über 50% in der Überzahl. Ab den 1990er Jahren ging deren Zahl zurück und sie wurden von der zunehmenden Anzahl von Familien/Haushalten ohne Kinder überholt.

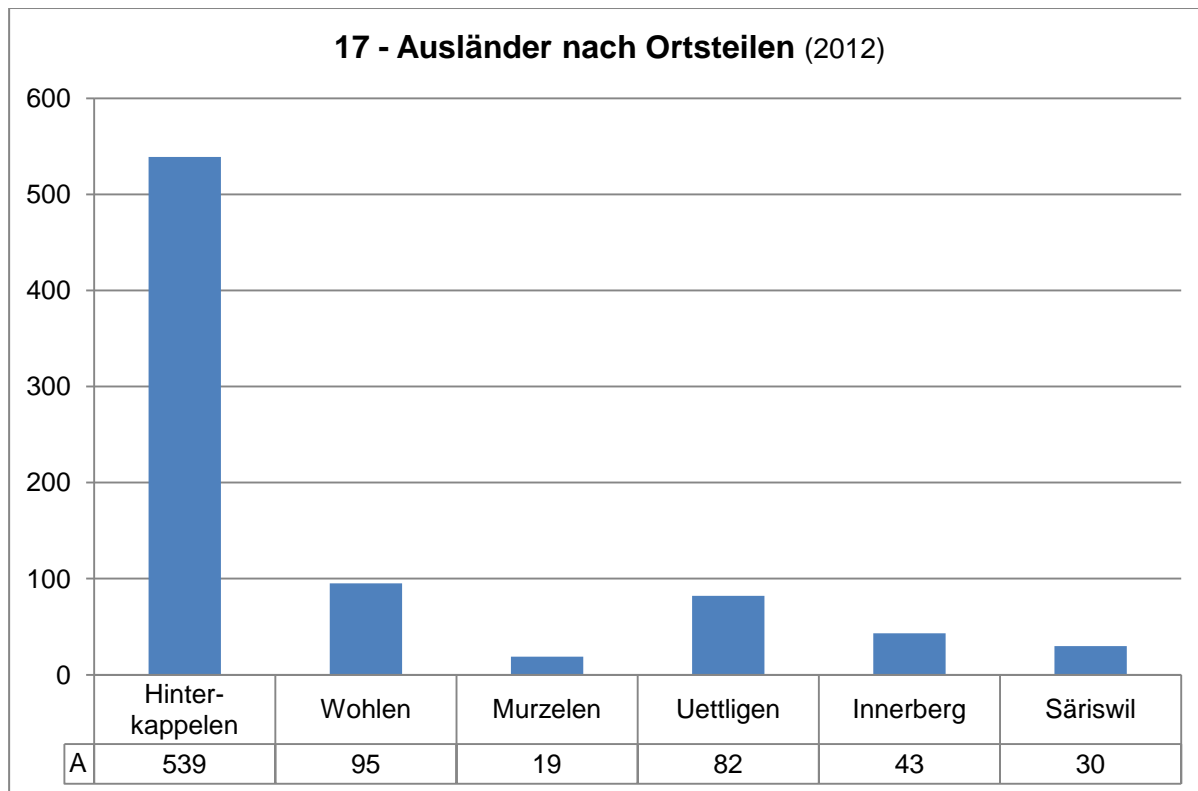


Die 1- und 2-Kinder-Familien sind quasi zum Standard geworden. Kinderreiche Familien finden sich immer seltener. Dass auch die Kleinfamilien zahlenmässig abnehmen, hängt vermutlich ebenfalls zusammen mit der Zunahme des Durchschnittsalters der Gemeindebewohner im stabilen Wohnungsbestand. In immer mehr grossen Wohnungen wohnen nur noch 1-2 Personen.



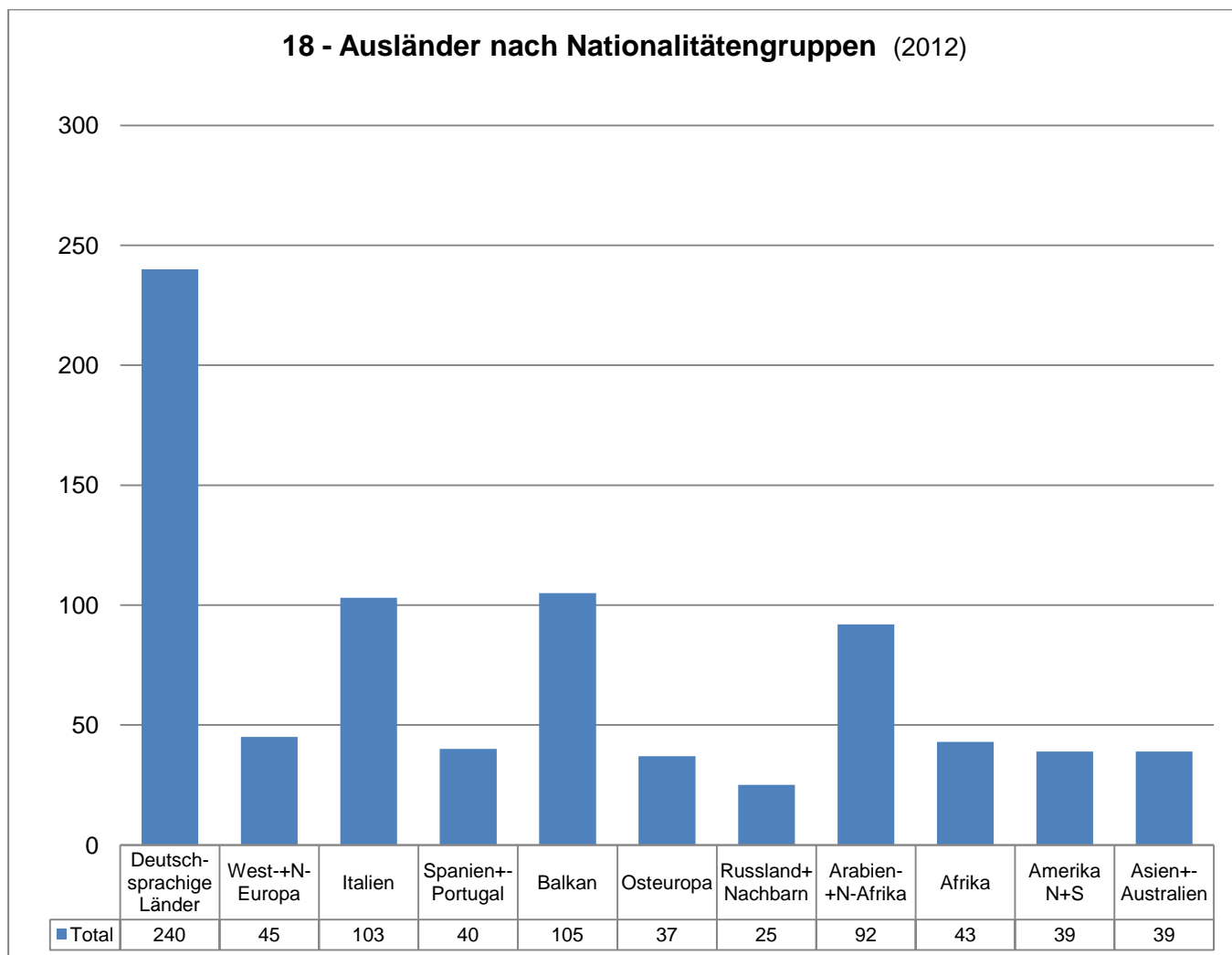
5a. Die ausländischen Einwohner in den Gemeindeteilen

Die grosse Mehrheit der ausländischen Bewohner und Bewohnerinnen wohnen in Hinterkappelen (67%). In Wohlen und Uettligen wohnen je ca. 10%, in den übrigen Gemeindeteilen je weniger als 5%.

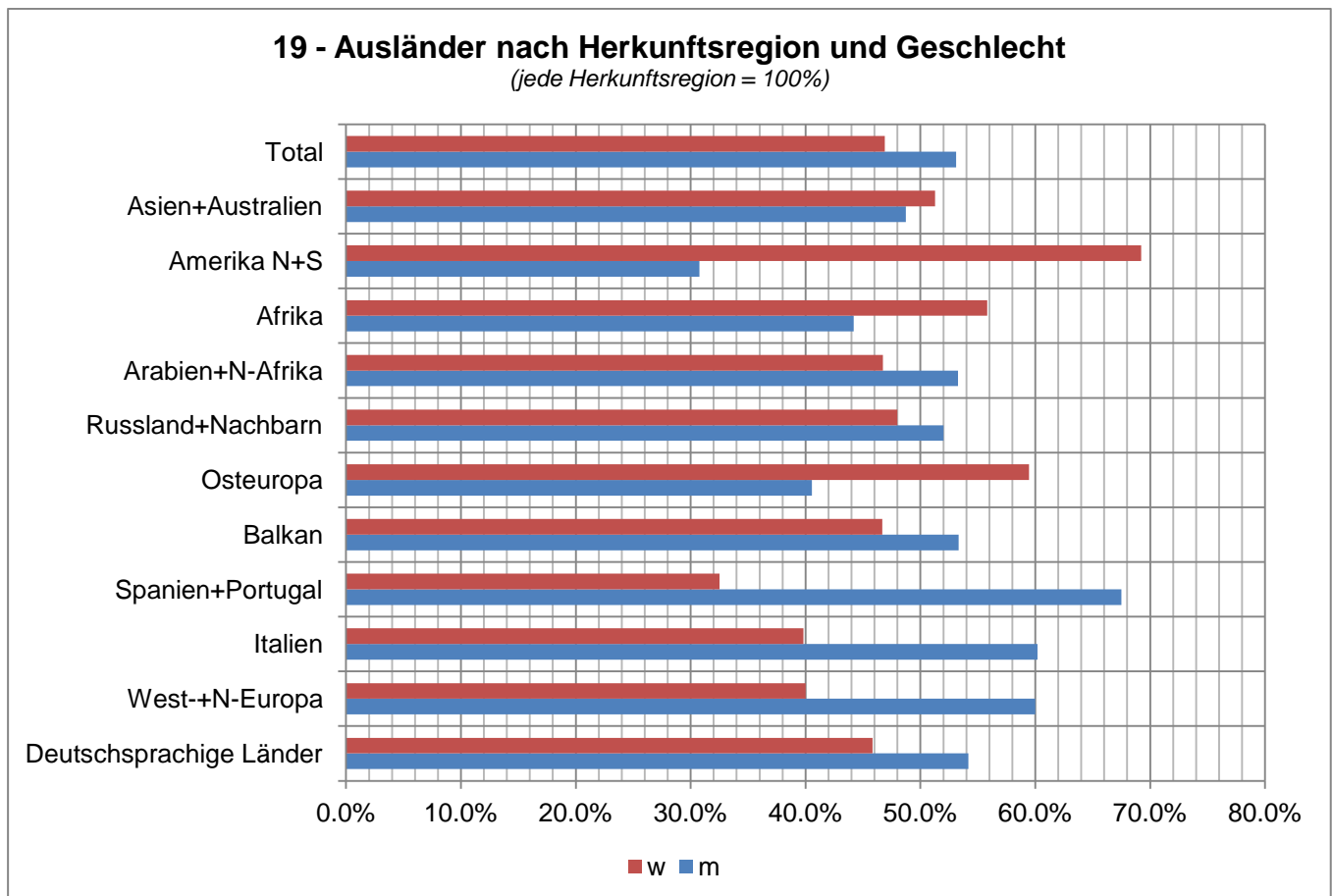


5b. Herkunft der ausländischen Einwohner

30% der Ausländer und Ausländerinnen kommen aus den drei deutschsprachigen Nachbarländern, je 13% aus Italien und aus den Balkanländern, sowie 11% aus den arabischen und nordafrikanischen Ländern. Die übrigen Herkunftsregionen verzeichnen je ca. 5% Personen.



Obwohl die Männer im Total der Ausländer leicht überwiegen, gibt es drei Herkunftsregionen, bei denen die Frauen deutlich überwiegen, nämlich Osteuropa, Afrika und Süd-Amerika.



TABELLENANHANG

Wohnort nach Altersgruppen	Altersgruppen								Total
	00-17	18-49	50-59	60-64	65-69	70-79	80-89	90+	
Hinterkappelen	676	1431	704	355	374	449	207	39	4235
Wohlen	272	604	267	131	129	125	38	7	1573
Murzelen	72	153	47	24	17	29	12	1	355
Uettligen	299	647	274	130	131	112	79	27	1699
Innerberg	109	257	128	62	42	34	10	2	644
Säriswil	66	163	69	43	43	37	28	3	452
Heim-extern	0	1	2	0	0	3	4	5	15
Gede.Wohlen	1494	3256	1491	745	736	789	378	84	8973

Wohnort	00-17	18-49	50-59	60-64	65-69	70-79	80-89	90+	Total
3032 Hinterkappelen	45%	44%	47%	48%	51%	57%	55%	46%	47%
3033 Wohlen	18%	19%	18%	18%	18%	16%	10%	8%	18%
3034 Murzelen	5%	5%	3%	3%	2%	4%	3%	1%	4%
3043 Uettligen	20%	20%	18%	17%	18%	14%	21%	32%	19%
3044 Innerberg	7%	8%	9%	8%	6%	4%	3%	2%	7%
3049 Säriswil	4%	5%	5%	6%	6%	5%	7%	4%	5%
3050 Heim-extern	0%	0.03%	0.13%	0%	0%	0.38%	1.06%	5.95%	0%
Gede.Wohlen	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Wohnort	00-17	18-49	50-59	60-64	65-69	70-79	80-89	90+	Total
Hinterkappelen	16%	34%	17%	8%	9%	11%	5%	1%	100%
Wohlen	17%	38%	17%	8%	8%	8%	2%	0%	100%
Murzelen	20%	43%	13%	7%	5%	8%	3%	0%	100%
Uettligen	18%	38%	16%	8%	8%	7%	5%	2%	100%
Innerberg	17%	40%	20%	10%	7%	5%	2%	0%	100%
Säriswil	15%	36%	15%	10%	10%	8%	6%	1%	100%
Heim-extern	0%	7%	13%	0%	0%	20%	27%	33%	100%
Gede.Wohlen	17%	36%	17%	8%	8%	9%	4%	1%	100%